

Regeſten zur Geſchichte von Gleiberg.

Von Dr. Hugo von Rſgen.

919. Wird Burg Blanckenſtein bei Gladenbach, als unter Eberhard, Herzog von Franken und Graf von Heſſen ſtehend, erwähnt [Rommel, Geſch. v. Heſſen] :

„Eberhard übte von der Diemel und Weſer bis in den Breidenbacher Grund oder Untergau (Pernaffe), Perſgau und zu Blanckenſtein, wo ihm eigenthümliche Güter lagen, über drei Gaue eine lehnsheerrliche Land-Gravſchaft.“

Urkundlich iſt :

913 (16. Juni). Prieſter Gunbald vertauſcht mit Einwilligung König Conrads II ſein Eigenthum in vil. Breidenbach et Gladenbach mit 42 Leibeigenen beiderlei Geſchlechts gegen die Kirche in villa Breidenbach in p. Pernaffe in Comitatu Eberhardi, und diejenige zu Meiſſendorf in p. Punnegowe an das Kloſter zu Weilburg. D. XVI Kal. Julii. An. inc. Dom. DCCC. XIII. Ind. I. An. Regn. Cuonradi II. Act. ap. Triburias. [Krämer, Orig. Naſſ. II, 51. Nr. 31.]

1008 (18. Mai). Kaiſer Heinrich II räumt dem St. Stephansſtift in Mainz „quod habuimus in loco Amena (N. Omen) dicto, et quicquid ad illam curtim pertinet in pago *Oberenlogenahe* nominato, in Comitatu *Gisonis* Comitatus“ gegen andere dem Biſthum Bamberg näher gelegene Güter in Franken tauſchweiſe ein. D. XV Kal. Junii, an. Dom. inc. MVIII. an. Henrici ſecundi regn. VI. Ind. VI. Act. Moguncie. [Regeſt. 233. Scriba, Oberheſſen.]

1061. Ein edler Mann, Ehrenfried, und ſeine Gattin Kucela ſchenken dem Kl. Fulda ein Gut in Heſſen, der Gravſchaft Wernher's gelegen, welches „in Caſtello Bingenheim“ übergeben wird an. D. inc. MLXI. [Scriba, Regeſt. Nr. 249.]

1065 (Apr.). Kaiſer Heinrich IV ſchenkt dem Kloſter Altenmünſter zu Mainz 8 Manſen zu „*Lindun* in p. Logenahe in comitatu comitis Wernheri ſitos.“ D. April, An. D. inc. MLXV. An. ord. Henrici (IV) XII Regn. VIII. Act. Moguncie. [Wend III. II. B. 58. Nr. 58.]

Derjelbe ſchenkt 1065 auf Bitten ſeiner Mutter Agnes der Abtei Hersfeld 10 Manſen ad locum qui dicitur Hohunburch (Homburg a. D.) „pertinentes in Comitatu Wernheri et in Pago Lagnatii sitos.“ D. Non. Aps. An. Dom. inc. MLXV. Ind. II. An. ord. Henrici IV. Reg. XII. Regn. VIII. A. Mogoncie. [Ledderhoſe, Kl. Schr. IV. 273.]

1129. Erzbischof Meginerus (Meginher) zu Trier beſtätigt die Stiftung der Gräfin Clementia de Glibzberg zu Schifffenberg. [Original im Staatsarchiv zu Darmſtadt. Copialbuch zu Coblenz, früher in Weilburg.]

1141. Beſtätigungsbrief der Stifterin Gräfin Clementia de Glyzberg. [Urkunde in Darmſtadt.]

1141. Beſtätigungsbrief der Grafen Wilhelm und Otto de Gliberg, Neffen der Gräfin Clementia, von deren Stiftung Schifffenberg. Unter den Zeugen erſcheinen: Harttradus pater und harttradus filius suus de Merenberg. [Urkunde in Darmſtadt.]

1141. Clementia überweißt die Pfarrei Steinbach an das Kloſter Schifffenberg. [Original in Darmſtadt.]

1145. Deſſen Beſtätigung durch Erzbischof Albero von Trier. [Original in Darmſtadt.]

1152. Wilhelm Graf von Gliberg beſtätigt die von Heinrich Gotel an das Kloſter Schifffenberg geſchehene Schenkung von Gütern zu Wiſecke. [Guden, C. D. III 1199, N. 723.]

1162. Graf Wilhelm und Otto von Glyberg beſtätigen die Schenkung ihrer verſtorbenen Tante Clementia. Act. ap. Castr. Glyberg. An. MC.LXII. Mense Augusto. [Scriba Regest. Nr. 289. Original in Darmſtadt.]

1197. Wird Gräfin Salome von Gießen als Zeugin erwähnt. Dna. Salome Comitissa de Gysen. (Die Wittve des Grafen Wilhelm.) [Scriba, Regest. 307.]

1210. Hartrad von Merenberg und ſeine Gemahlin verkaufen (in communi placito, quod vulgo dicitur Sprak; apud Gruningen) dem Kloſter Arnſburg ein Gut zu Holzheim. [Reg. 315.]

1214. Wilhelm Comes de Gießen und deſſen Bruder Hugo Comes Palatinus de Tubingen als Zeugen einer Schenkung Kaiſer Fridericus II an den deutſchen Orden.

1224 (28. Dec.). Hartrad, Herr von Merenberg, ſchenkt dem Kloſter Hachborn mit Einwilligung ſeiner Frau und ſeiner Söhne einige

Leibeigene. Als Zeugen erscheinen : Gilpertus de Mutersbag, Rutherus, milites, et Sibodo de Dorlar. [Wend, Urfunden II, S. 144.]

1229. Wilhelmus, Comes Palatinus de Tubingen, entscheidet einen Streit zwischen der Gemeinde Steinbach und dem Kloster Schifffenberg. Als Zeugen : Hartradus nobilis de Merenberg.

1233. Hartrad, Herr von Merenberg und Elisabeth seine Gemahlin, Konrad und Witelind ihre Söhne verkaufen dem Kloster Arnzburg Güter zu Holzheim. Act. Witflariae. [Wend II, Nr. 112.]

1233 (zu Weglar). Hartrad, Herr zu Merenberg, mit seiner Gemahlin Elisabeth und seinen Söhnen Conrad und Witelind, und mit Friedrich von Marburg dem Sohne seiner Schwester, und mit Guda der Frau seines Sohnes Conrad und deren Kinder Einwilligung verkaufen dem Kloster Arnzburg Güter zu Holzheim. [Wend II, S. 149.]

1235. Derselbe entscheidet zwischen Schifffenberg und dem Kloster in Leihgestern.

1237 (15. Dec.) Erzbischof Sifrid zu Mainz beurfundet den an ihn von den Gebrüdern Konrad und Witelind, Herrn von Merenberg ¹⁾ für 800 Mark Silber geschenehen Verkauf oder Lehensauftrag der Comitatus Rucheslo, mit Ausnahme der Gerichte in den Dörfern Gladebach, Reidesberg, Kirchberg, Trehsse, Lunderf, welche indessen doch verbunden sein sollten, auf ergangene Lantschrein vor dem Tribunal zu erscheinen. Act. in Campis apud Sigardehusen. XVIII Kal. Januarii. [Guden C. D. I, 544. Nr. 221.]

1239. Wilhelmus comes de Gizzen beschenkt das Marienloster in Schifffenberg. [Scriba, Regest. 395.]

1246 (6. Mai). Conrad, Kaiser Friedrichs Sohn, Erwählter Röm. König verleiht den Herren von Merenberg C. et W. die Vogtei in Weglar und das Gericht im Hittenberge. d. apud Esselingen, mense Majo. ind. IV. [Nr. 46 (S. 64) im Copialbuch des Amtes Gleiberg. Wend II, Nr. 133.]

1247 (9. Juli). Conrad und Witelind, Herrn zu Merenberg, verzichten gegen das Kloster Arnzburg auf ihre Ansprüche an Güter zu Holzheim. [Wend II, Nr. 138.]

1256 (1. Oct.). Konrad von Merenberg vermachte u. a. dem D. D. Haus zu Marburg Güter zu Ruthartshausen (Ruttersh.) und Udenhausen. [Guden. C. D. IV, 889. Nr. 23.]

¹⁾ Die Herrn von Merenberg (Erben der Grafen von Gleiberg) machten also damals noch Ansprüche auf die Gerichtsbarkeit über die Cent Gladenbach.

1257 (5. Juni). Eberhard von Merlouwe vertauscht die Schutzgerechtigkeit über Bettingen und Hufen an Wibekind von Merenberg gegen Zehnten zu Selterse. [Wend II. u. B. 182. Nr. 156.]

1257 (5. Juli). Eberhard von Merlau empfängt durch Tausch von Wibekind von Merenberg den Zehnten zu Selters, Megerheim und Alstentorff zum Lehen.

1260. Verfaufen Sigenand von Gießen und Giselbertus miles de Foidesberch (Betzberg) dem Kloster Hainchen eine Hube zu Langgöns.

1260 (30. Juni). Gisbert von Bogdesberg (Betzberg) und Emerico von Wolvesfelen und deren Miterben verzichten gegen das Kloster Arnzburg auf ihre Ansprüche an den von dem Ritter Conrad von Meisenbuch und dessen Gattin dem gedachten Kloster geschenkten Mansus zu Langengunse. Act. ed. d. Wetflarie, mense Junio. [Guden. C. D. III, 1127. Nr. 672.]

1263. Ulrich, Graf von Tübingen und Herr zu Gießen verleiht Holzberechtigung im Wieser Walde.

1264 (21. März). Eberhard, Bischof zu Worms belehnt Harttraden, den Sohn Wibekind's von Merenberg mit allen Lehen, welche dieser und sein Bruder Conrad besessen haben. D. apud WORMATIAM, 1264. XII. Calend. April. [Weißb. Copialbuch Nr. 65.]

1264 (15. Aug.). Graf Ulrich von Tübingen verleiht seinem Castellan Harttrad von Merenberg ein Burglehen in Gießen. Act. ap. GIZZEN. [Kraft S. 333. Wend S. 194.]

1265. Landgraf Heinrich I von Hessen belehnt Harttrad von Merenberg mit einem Burglehen zu Gießen gegen das Versprechen, daß ihm Harttrad jeder Zeit seine Burgen Gleiberg und Merenberg zu öffnen bereit sei :

„castra sua, Glipberg videlicet et Merenberg.“

Ebenso alle Rechte, welche der Graf von Tübingen an die Burg Gleiberg besessen hatte :

„Item Montem Vedinberg cum silva montis eidem attinente.“

[Kraft S. 334. Wend S. 195.]

1268 (16. Mai). Harttrad von Merenberg consentirt in die von Ritter Macharius von Linden vorgenommene Verleihung lehnbaren Geländes an Conrad, Bürger von Gießen. Zeugen : dominus Emericus de Vodisberg, Cunradus dapifer de Gliperg. [Kraft S. 335. Baur, Urfundenbuch Nr. 1217.]

1278. Erwin Vogt genannt von Garbenheim, Ritter, als Obmann entscheidet in den Streitigkeiten des Grafen Gerhard von Diez mit Hartrad von Merenberg über das Gericht zu Neuentfird (nova ecclesia). D. 1278. V. Id. martii. [Copialbuch Nr. 48.]

1282 (4. Juni). Conrad Ruffel, Dapifer zu Ghyberg, verzichtet gegen das Kloster Arnzburg auf einen Acker in dem Dorfe Wisdecke. A. et. d. Octava S. Johann Evangel. [Guben. C. D. IV, 944. Nr. 70.]

1288. Symon, Bischof zu Worms, belehnt Hartrad von Merenberg, edeln Mann, mit allen den Lehen, welche dessen Vater und Oheim von der Kirche zu Worms gehabt. D. Moguntiae 1288 in die b. Valentinii. [Copialbuch Nr. 50.]

1290 (28. Juli). Merenberger Freiheitsbrief [aus dem Jbstneider Copialbuch Nr. 5] :

Rudolphus Dei gratia Romanorum rex, semper Augustus, Universis sacri imperii Romani fidelibus, praesentes literas inspecturis, gratiam suam et omne bonum. — Dignum judicat nostra serenitas, ut quos nostra fidelitatis ac devotionis commandant obsequia, ampliora merantur beneficentiae praemia reportare. — Hinc est quod nos Nobiliss. Viri Hartradi de Merenberg dilecti fideles nostri, de nobis praecibue inclinati, municipium suum in Merenberg auctoritate regia liberamus, et eodem municipio omnes libertates, immunitates et jura concedimus, quibus Imperatores et reges Romanorum praedecessores nostri inclidae memoriae, nostras munitiones confecerunt libertate. Volentes ut idem municipium sive oppidum omnibus immunitatibus libertatis et honestis consuetudinibus, quibus oppidum nostrum Fridberga gaudet et hactenus gavisum est, gaudeat et utatur. Insuper collocato prae oculis Reipublicae bonum statum, in ipso oppido forum septimanale singulis feriis quintis diximus indicandum. Volentes et praesenti edicto mandantes, quod omnes et singuli qui ad dictum forum pro emptionis et venditionis commercio exercendo confluerint, nostra et imperii prodectione congaudeant, et forensium privilegio libertatum.

In cujus libertatis testimonium praesens scriptum exinde conscribi et nostrae majestatis sigillo fecimus communiri. Datum Erfordiae. 5 calend. Augusti, Indictione tertia. Anno dm. milles. ducentes. nonagesimo. Regni vero nostri An. 17.

1290 (28. Juli). König Rudolph erteilt dem Hartrad, Herrn zu Merenberg, für seine Stadt Merenberg die herkömmlichen Rechte neuer

Festungen, namentlich auch die Freiheiten der Stadt Friedberg, und einen Wochenmarkt. Datum Erphordia. Es scheint also, daß Merenberg damals neu befestigt worden war oder werden sollte. [Wend, Urkunden II, S. 231.]

1292. Albert, Herzog von Oestreich u. Staher, gelobt, wenn er zum Könige erwählt werde, dem edlen Mann Hartrad von Merenberg das Recht, ein Drittel der Steuern in Wehlar aufzunehmen, zu bestätigen. D. Wiene. II. Idus Febr. 1292. [Copialbuch Nr. 49.]

1297 (19. Mai). Eberhard von Merenberg, Domherr zu Speyer, resignirt auf die Kirche zu Dorlach(r) in trierischer Diöces zu Gunsten der Wittve seines Bruders Hartrad, Gertrud und deren Sohnes Hartrad, Priesters zu Wehlar, um mit den Einkünften derselben ein Nonnenkloster zu fundiren, mit Stiftung von Memorien und mit Vorbehalt einer Rente. a. 1297. sabbato ante S. Urbani. [Nass. Cop. Buch Nr. 54.]

1304. Gertrud, Frau zu Merenberg, Herrn Hartrad's Wittve, und Hartrad ihr Sohn, Herr zu Merenberg, schenken dem neuen Nonnenkloster bei Dorlar das Patronat der dasigen Kirche und viele umliegende Güter, Rechte und Renten. D. 1304. Calend. Augusti i. e. — d. 29. Juli. [Copialbuch Nr. 1.]

1304. Hartrad's, Herrn von Merenberg, Erblehnbrief über Güter zu Dorlar und den Borchlache daselbst. D. 1304, in crastino b. Andrae. [Copialbuch Nr. 55.]

1307. Johann, Graf von Nassau, tauscht mit Hartrad, Herrn zu Merenberg, einige Hörige zu Dielhäusen und Ober-Rulshusen. D. 1307. crastino. S. Lamperti. [Copialbuch Nr. 61.]

1309 (21. März). Hartrad, Herr von Merenberg, weist benannte Gefälle zu Adesbach, Nunheim und Wehlar der Wittve Gotfried's von Merenberg an. A. in die Bened. abb. [Wend III, II. B. 274. Nr. 316.]

1312 (20. Dec.). Luze Hane, ein Bürger zu Wehlar, gelobt „den Ersamen Edelluden, Hern Hartrade und Godefride sins Bruder Sone, den Heren von Merenberg, Fruwe Lisen von Merenberg und Gertrude ihre Tochter und allen iren Erben“, daß er ihnen den ihm verpfändeten Zehenden zu Adespach, ein Viertel ausgenommen, das denen von Dorlar gehört, zu jeder Zeit um 90 Mark guter Pfennige, je 3 Heller für den Pfennig zu rechnen, wolle zu lösen geben.

1313 (13. Sept.). Heinrich gen. Amelung v. Effirhusen, Hermann Buchesecke, Runo gen. Halber, Eckelo gen. Runo, Johannes v. Ringin-

bach, Helfferich u. Godefr. v. Drahe, Senand gen. Rüffer, Mergos u. Reinhard Gebr. v. Swalbach, Ritter Conrad gen. Milcheling v. Ringinbach, Burgmänner zu Gießen, verschreiben sich wegen gewisser Lehngefälle „in iudicio Hittenberger Gerichte ab illo quod vulgariter dicitur diz Bugelt, nec non in Annerode ab illo quod dicitur diz Ulmgelt“, welche Hartrad, Herr von Merenberg, wieder von ihnen zu lösen berechtigt sei. D. feria quinta p. nativit. bte. Marie virg. [Wend II, II. B. 274. Nr. 273.]

1320 (8. Febr.). Heinrich, Erzbischof zu Köln, nimmt Hartrad, Herrn zu Merenberg, zu seinem Vasallen an, mit 400 Mk. Denaren aus der Kölner Judensteuer, die er nach dem Empfang auf Allodien beweisen soll. D. Wede 1320. VIII. die Febr. [Copialbuch Nr. 67.]

1320. Hildegund, die Wittve Heinemann Gerberts quittirt dem edeln Mann Hartrad, Herrn zu Merenberg, über alle Ansprachen. D. 1320, fer. III post nativ. Dm. [Copb. Nr. 66.]

1322 (25. Juli). Die Grafen Johann und Theodorich von Solms verzichten auf ihre Ansprüche an das Schloß Gleiberg, im Fall sie kein Recht dazu hätten. [Wend II, S. 284.]

1322 (27. Oct.). Conrad gen. Sepphand von Lynde, R. u. Gode seine eheliche Hausfrau verkaufen ihre Güter zu Selters an der Lahn dem Hartrae von Merenberg. G. in der Mitwuchen vor sant Symonis und Jude Dage der h. Apost. [Scriba Regest. Nr. 1108. Wend II, II. B. 284, Nr. 285.]

1322 (22. Nov.). Matthias Erzbischof zu Mainz, nimmt den Hartrad Herrn zu Merenberg zu seinem Burgmann in Ameneburg, gegen ein bestimmtes Burglehen, 100 Mark denare, drei Heller auf die Mark gerechnet.

Dabei wird festgesetzt: daß besagter Hartrad zur Bewachung, Befestigung und Bertheidigung genannter Burg und zu sonstigen Diensten, welche andere ähnliche Castrenses dieser Burg gewöhnlich zu leisten haben, verpflichtet sei. Im Falle einer Belagerung jenes Schlosses hat Herr Hartrad zwei bewaffnete edele und gut ausgerüstete Männer in die Burg zu schicken und daselbst auf seine Kosten zu erhalten, bis die Nothwendigkeit der Bertheidigung aufhört. Tritt aber der Fall größerer Noth ein, so soll Herr Hartrad persönlich in der Burg seinen Sitz nehmen, „sicut alii castrenses sui pares consueverant residere, fraude et dolo in hiis prorsus exclusis“. Gegeben zu Ameneburg. [Wend II, S. 284.]

1322 (2. Dec.). Austrägalsspruch in den Streitigkeiten Verlags von Rimpurg und Hartrads von Merenberg. [Wend II, S. 290.]

1323 (25. Juni). Cuno von Duchtindorf, Commendur des teutschen Ordens zu Marburg, bekennet, daß Hartrad Herr zu Merenberg, in die seinem Orden geschehene Einverleibung des Klosters Schiffenberg gewilligt, doch so, daß die Güter, die sie etwa in Hüttenberg erwerben möchten, keinen Vorzug vor andern haben. — „Consensu expresse Nobilis viri Domini Hartradi Domini de Merenberg, cujus progenitores seu predecessores Domini de Glyperg prefati monasterii sunt et fuerant fundatores“. [Wend II, S. 289.]

1323 (25. Juni). Cuno von Duchtindorff ¹⁾ und die übrigen Brüder des L. D. Hauses bei Marburg reversiren sich, nach der durch Erzbischof Balduin geschehene Incorporation des Klosters Schiffenberg in die genannte Commende, wegen ihrer Rechte im Hüttenberg u. a. m. D. 1323, in crastino decolat. S. Joh.-Bapt. [Coph. Nr. 76.]

1323 (14. Aug.). Erzbischof Balduin von Trier entzieht den Augustinern, wegen eingerissener Sittenverderbnisse das Kloster Schiffenberg und räumt es mit allen seinen Besitzungen dem D. Ordenshaus zu Marburg unter der Bedingung ein, daß dasselbe daselbst jedesmal 12 geistliche Ordensbrüder, von welchen 6 wenigstens Priester sein müssen, unterhalte. D. in vigilia fest. Assumpt. bt. Mar. virg. [Scriba Regesten Nr. 1125. Guden C. D. 1034, Nr. 150.]

1323 (18. Aug.). Erzb. Balduin v. Trier überträgt dem Gottfried von Eppenstein, seinem Archidiaconen und Prior zu Aldenburg die Vollziehung der Incorporation des Klosters Schiffenburg mit dem D. D. Haus zu Marburg. D. feria quinta p. assumpt. bte Mar. virg. [Guden C. D. 1034, Nr. 151.]

1323 (28. Sept.). Landg. Otto von Hessen und sein Sohn Heinrich vereinbaren sich mit Hartrade, dem Herrn von Merenberg dahin, daß dieser allen seinen Rechten auf Burg Blankenstein und das Gericht Gladenbach entsagt, jene ihm aber dafür Hülfe gegen alle seine Feinde, sowie auch den Werdingenberg nicht zu bauen, zusagen. G. an sent Michael Abente. [Wend II. u. B. 290. Nr. 291.]

1323 (29. Sept.). Hartrad ein Herr zu Merenberg und Visa, seine Gemahlin consentiren in die Incorporation des Klosters Schiffenberg zur

¹⁾ Cuno von Duchtindorf, Comthur d. D. D. Vergl. Scriba Regest. Nr. 1124. Wend Nr. 290, S. 289.

L.=D.=Commende Marpurz und geloben, letztere im Besitze der Güter zu schützen. D. 1323 zu Michaelis. [Scriba Reg. 1134. Copb. 57 und Guden C. D. III, 1204.]

1323. Conrad Stumpes, Bürgers zu Weßlar, Einlösungsrevers wegen der von dem edeln Herrn von Merenberg ihm versetzten Zehnten zu Nieder-Gyrnze. D. 1324 fer. III ante purificat. b. Marie. Copb. S. 63.]

1325. Johann von Ringenbach, Ritters, Lehnrevers gegen Hartrad, Herrn zu Merenberg, über Güter bei Gießen, welche vorher die Ritter Senand von Bucheck und Franke von Mörle besaßen. D. 1325 fer. IV post festum Walpurgis. [Copb. 59.]

1325 (6. Jan.). Bernhard von Gunse bekennet ein Mann Hartrad's Herrn von Merenberg um 9 Morgen Landes „die gelegen sint vor dem Wylster Walde“ zu sein. D. Epiph. Dom. [Scriba Reg., 1157. Wend II, II. B. 289. Note Extr.]

1325. Lehnrevers des Wezelinus Gerhard von Gönse über Gleipziger Lehngüter im Wylsterwald, zu Deberen und umher. D. 1325 fer. II, ante decollat. S. Joh. Bapt. [Copb. 60.]

1325 (12. Nov.). Marquard, Graf von Solms, verkauft auf Wiederkauf an Hartrad, Herrn zu Merenberg, sein Viertel an den Dörfern Holzhusen auf der Ulmene, Rarebach, Ulmene, Alendorp, Niederhusen, Dapurg, Mittelndorf und Kolshusen m. a. Z. für 50 Mk. D. 1325, in crastino b. Martini. [Copb. 62. Wend, S. 305.]

1326 (16. Mai). Herr Ulrich von Hanau verweist Graf Gerlachs von Nassau Tochter Adelheitt, sein Herrn Ulrichs eltesten Söns Gemahl, Zubringens uf Dorfselken. [Jbsteiner Copialbuch Nr 6.]

1326 (14. Sept.). Hartrad von Merenberg und Ihsa seine Gemahlin schenken ihren Antheil an den 8 Mansen bei der Hedwigs-mühle im Wylsterwald an die Commende Schiffenberg und bestätigen zugleich die gleiche Schenkung von Seiten des Landgrafen Otto von Hessen und Luthers Herrn zu Isenburg und aller andern Herrn, welche an jenen 8 Mansen Antheil hatten. D. et a Sabbatho infra Octavas Nativit. B. virg. ¹⁾. [Scriba, Reg. 1177. Entdeckter Ungrund 2c. Beil. Nr. 184.]

1328 (21. Nov.). Gerlach, Graf von Nassau und Ihsa von Merenberg, Heirathsverabredung zwischen Gerlachs Sohn Johann und Ihsa Tochter von Merenberg. [Gleiche Abschrift der Originalurkunde zu Jbstein.]

¹⁾ 1328 starben die von Merenberg aus.

1328 (21. Nov.). Heirat zwischen Nassau und Merenberg. [Originalurkunde zu Idstein] :

Wir Gerlach Greve von Nassowe Angnes unser eliche frawe, Lyse frawe von Merenberg und Johan greve von Seyne, derselben frawen bruder tun kunt, allen den die disen geinwertigen brief ansehent oder in horent lesen, daz wir mit einander geredet han und eyne fruntschaft, heimlicheit und eine E. Wir Greve Gerlach und Angnes vorgenannten, als von unseren sunen, Wyr Lyse frawe von merenberg als von unseren döhteren, mit unsers lieben Bruders Greve Johannes vorgenannt willen, gunst und rate, als hie nach geschriben stet, also dafs wir frawe zu merenberg geben mit unserer dohter die zu der zit, die eldeste ist, die Herschaft zu merenberg und zu Glyperg, mit allen den guden und herschaften die dar zu gehorent swie die gelegen sint. mit alsolihen fürworten und unterscheyden als hie nach geschriben stet, dafs wir Lyse vorgenant, behalten und besitzen sollen, alle unser lebtagen, dafs hus zu Merenberg mit allen den guden und herschaften, die hie dissiten der Dyllen gelegen sint uf daz ende zu merenberg wert, die wile wir unverändert beliben, were aber, daz wir uns verandern wolten, also dafs wir eynen man nemen, oder anders umb eyniche sache keren wolten von merenberg, und von der herschaft, so sol man uns geben funfzehnhundert markpennige, daz gude haller für in den pennig gezalt, da mide sollen wir geschyden und gesondert sin von aller der herschaft von merenberg und von Glyperg un von allem dem daz daw zu gehöret, so wie daz gelegen ist, also swane Wir quemen un ez uns behagete von merenberg zu varne, als hie vor geredet ist, und wie daz vorgenante gelt veschen, so soll man uns daz selbe gelt von der zit uber eyn jar geben und bezaln ane allerhande hindernisse und schaden, were aber daz daz man uns daz vorgenante gelt uf die selbe zit nit enbezalte, so mogen wir eynen muntbar kiesen, der uns füget, und dem daz hus Merenberg benethen, mit allem dem daz dar zu gehöret als hie vorgenant ist und alsoliche sicherheit und stedicheit von im nemen, daz er dafs also zu losenne gebe umb die selben summen geltes, ane allerleye widerrede, swane man ez ime eysethet. Vart bekennen wir vorgenannte Lyse, daz wir setzen sollen Greven Gerlachen in halb teyl der herschaft von Glyperg so wie die gelegen ist, und setzen in darin als eynen muntbar von sines sones

wegen, der unser eydan sin soll, und unseren dochter die sollen ime man und burgman portener turnknechte un wechter hulden glicher wys als sie uns hant getan und sollen wir mit ime in der selben hulden beliben sitzende, und dieselben partener, turnknecht un wachter halb bekostigen biz zu der zit dafs uns' beyder kinde bi eynander geschlafent, und daz sol sin von dirre zit uber funf Jare, so daz geschiht so bekennen wir daz greven Gerlaches son uns' eydan und unser doht', die herschaft zu Glyperg zu male behalten un besitzen sollent mit mannen, und mit burgmanen und mit allem dem daz dar zu gehoret, so wie daz gelegen ist, also daz sie uns sollent uz der herschaft und gude von Glyperg bewisen vierzig markpennig geltes, daz gude haller für in den pennig gezalt, an der stat da wir der sicher und wol bewiset sin, da mide wir brechen und büzzzen mogen, glich anderm unserm gude, daz wir zu merenberg han. Auch sollent dem vorgenanten Graven Gerlachen alle man die zu merenberg horent, hulden und in emphan, als eynen muntbar sines sonen und uns're dochter, und nit die burgman, ez enwere danne, daz wir von merenberg gescheyden würden als hie vorgeschrieben ist. Auch bekennen wir von beyden siten, swelchem uns'ine behagete, daz er eynig gut wolde losen und lost daz versatz were uz der herschaft von Glyperg, queme der ander dar nach mit sime teyle des geltes, so solde er ime sin halbt Eyl des gudes zu losenne geben ane alle widerrede. Fürwit bekennen wir vorgenante Lyse Graven Gerlachen der voytyen zu wetslar als eynem muntbare sines sonen unsers eydens und unserer dochter also daz er sie losen mag und allen den fürworten als wir sie versatz han. Mere bekennen wir von beyden siten, daz wir eine dochter des Graven von Merenberg beraden sollen mit Nunhundert marken pennige, dry gude haller für je den penning gezalt, der sollen wir Greve Gerlach und Angnes uns' eliche frawe oder uns' erben, geben sechshundert mark, un wyr Lyse drühundert mark oder unser erben da mide soln die selbe dochter von der herschaft von merenberg und von Glyperg gescheyden und gesond't sin, ez ensi danne, daz ez sie an ersturbe, das gut nit angebe, und wir Gerlach und Angnes uns' eliche frawe bekennen auch so ware uns' son geschlafen hat bi der vorgenanten frawen dochter von merenberg, so sollen wir und wollen wydemen die selben unsers sonen elichen frawen mit Wilburg und mit drey hundert marken gudes geltes ierlicher

gulde, dry haller für in den pennig gezalt, an dem besten unserem gude und unsre gulde die Wilburg allerbeste und allernehest gelegen ist und sollen in burgman und burger die dar zu gehoret partener turnknechte und wehter tun hulden in ir urboren als wydemen reht ist ane allerleye fürzog, und vort bekennen wir daz wir zu aller unsre herschaft un guden nit me erben machen sollen dänne zwene unsere sone ob ir nit minre mag gehin, und die zwene erben sullen glich teylen alle unser herschaft alle unser burge und unse sloz, lant, man, burgman, diestemanen lude und allez uns' gut, sowie daz gelegen ist. Vert me geloben wir greve Gerlach und Agnes die vorgeannten zu verantworten, un zu beschirmene, die herschaft von Merenberg un von Glyperg, lant lude und gut, man und burgman die dar zu gehorent, glich unsern lande luden und guden mannen und burgmanen ane alle last der vorgeannten frawen von Merenberg. Auch bekenen wir Greve Gerlach von Nassowe Agnes unser eliche frawe Lyse frawe zu Merenberg, un Johan greve von Seyne die vorgeannten; wer ez daz gut nit angebe, daß die kint von beyden siten, stürben un auch ane erben beliben, so solde alle die stücke die hie vor beschriben un bena't sint in disem geynwertigen brieve, alle tot sin, also, sway beyder sit zu den kinden gegeben ist, oder gegeben würde, ez si an steten oder an burgen an lande an luden an geyredem gelde, wie man ez vinden oder bene'nen kan, oder swelicherhande gut ez si daz sol allez wider hinter sich vallen an die stat unde die erben da ez her bekommen ist, auch sollent die burgmann, burger, amlude und alle die die zu den vorgeannten schlofsen horent und in maht hant in guden truwen geloben, und uf den heyligen swern, stete un veste zu haltene dise vorgeschribenen stücke, und die schlag zu haltene und wider zu gebene unde zu antwürtene, ob ez also gevellet, sls hie vor geredet ist. Vert bekennen wir von beyden siten, daz wir die heymlicheit und dise E. die wir gemacht han, twischen unseren kinden nümmer ensollen, noch enwollen lazzen abe gan, noch zerbrechen, durch keynerschlahte not oder sache, die wip oder man erdenken kan sie enbeneme dane der tot, als hie vor geschriben stet daz got nit enwolle Daz alle dise vorgeschribenen stücke und artikeln die hie vorbena't sint in disem geinwertigen brieve stete und veste beliben des han wir vorgeannten Gerlach Greve von Nassowe Agnes uns' eliche frawe Lyse

frawe zu Merenb'g und Johan greve von Seyne in guden truwen geleyt, und dar nach die hende uf die heyiligen geleyt und gesworn wide dise vorgenanten stücke nit zetünne, und swelich uns' da wider tete, der sol meyneydig truwelos und erenlos sin, und da für sol man in vor allen luden haben Auch sprechen wir mere von beyden siten, ist es daz es godeswille ist, daz unser kint sul-lent leben, swane die zu iren tagen komen sint, so geloben wir bi disem eyde den wir getan han, daz wir unser vorgenanten kint von beyden siten, dar zu sollen halten, daz sie daz selbe sweren zu den heyiligen stete zu haltene glicher wis als wir han getan. Und wir Greve Gerlach und Agnes vorgenanten geloben bi den truwen, und eyden, als hie vorgeschriben stet, daz wir unseren sun, der frawen eyden von Merenb'g beguden sullen mit dryhundert marken geltес dry haller für eynen penning gezalt zu den drin-hundert marken geltес, die wir siner elichen frawen wydemen und wydemen sollen zu Wylburg als hie vor geredet ist und wollen in die bewisen an dem nehsten unserm gude, daz Wylburg allerbeste gelegen ist, also wer ez daz der selbe uns' sun ane erben abe-gienge, daz gut nit engebe, so sollent die selben druhundert mark geltес die wir im bewist han wider vallen an uns und unser erben Daz dise vorgenanten dink veste un stete beliben, des han wir viere vorgenanten, disen brief bestediget mit unseren ynsigeln zu eynem bezugglichen urkunde, und han sämtlich gebeden die edelen manne Greven Johan Sulmсе, hern Gysen herren zu Mollisperg, un hern Gotfriden herren von Eppenstein unser lieben mage, daz sie diesen brief mit uns besigelt hant mit iren ynsigeln zu ey-me gezüggnusse. Und wir Johan Gyse und Gotfrid herren vorge-nanten, bekennen daz wir bi disen dingen gewest sin und han durch bede unserre vorgenanten herren der Greven und der fra-wen diesen brief besygelt mit unseren ynsigeln. Bi disen sachen sint gewest die strengen ritter her Heyne von Lurenburg, her Gerlach Grans her Cristian von Selbach, her friderich von der hübe, her Luplin, her Gerlach Lesche, der ersam kneht peter von Merenb'g und ander vil gude lude Dirre brief ist gegeben da man zalte von godes geburte druzehenhundert Jare, in dem achte un zweynzigsten Jare des nehsten tages vor sant Cecilien tage.

1331 (22. Mai). Kaiser Ludwig erteilt Graf Gerlach von Nassau

(seinem Schwager) für die Stadt Merenberg alle Rechte der Stadt Frankfurt und einen Wochenmarkt.

1332 (24. Juli). Landgraf Heinrich von Hessen verspricht dem Grafen Gerlach von Nassau und dessen Sohne Johann Hülfe gegen alle ihre Feinde, ausgenommen das Reich, den Erzbischof Baldwin von Trier, den Bischof von Münster und Graf Heinrich von Waldeck. [Wend II, S. 324.]

1335 (27. Juli?). Johannes und Bernhards, Grafen zu Solms, Erbtausch mit dem Grafen Gerlach von Nassau über die Dörfer Albenkirchen bei Braunsfels, Diedenhusen und den Hof zu Husen, sowie alle ihre Leute in den Herrschaften von Nassau, Merenberg, Gliperg und Wilenau; sie gestehen ihm einen rechten Ueberzug zu, bürgen für jeden Angriff von Seiten Philipps von Solms und versprechen, keinen seiner Leute ohne Vorwissen zu Bürgern anzunehmen. D. 1335, Sonnt. vor S. Margarethe. [Cobp. 37.]

1337 (30. Octob.). Graf Gerlach von Nassau verträgt sich mit seinen Söhnen Adolf und Johann, daß er seiner Hausfrau Frauen Irmengard gewidmet han mit Schloß Wilmar und Stadt und die Herrschaft zumal mit allen Rechten und Gütern. [Zdsteiner Copialbuch Nr. 6.]

1339 (1. Aug.). Ulrich, Herr zu Hanau bekennt, daß er die Edeln unser lieben Tochter Alheid, des Edeln Herr Tochter Frauen Gerlachs von Nassau hohelige wirtin unseres Sohnes sollen bewißen vier tausend Pfund Heller oder gut dafür zu Rechte widmen Recht nach dem u. s. w. [Zdsteiner Copialbuch Nr. 6.]

1341 (20. Mai). Graf Philipp von Solms verbindet sich mit Landgraf Heinrich II zu Hessen und öffnet ihm seine Schlösser Solmeze und Chuningesberg. G. an dem nehst Sontage nach sente Severinstage (Bernardin?). [Wigand, Weßlar. Beiträge I, 209. Scriba, Reg. Nr. 1334.]

1344 (29. Nov.). Graf Gerlach von Nassau übergibt seinen Söhnen Adolfen und Johann Land und Leute. [Zdsteiner Copialbuch Nr. 6.]

1345 (14. Jan.) Verzichtsbrief, Fräulein Eysen von Merenberg, Herrn Harttraden Tochter und Jungfrau des Stiftes zu Biele, worin sie auf alle ihre Forderungen zu Merenberg und Gleiberg verzichtet, doch daß ihr Jahrs 30 Pfund Heller, halb auf Walpurgis und halb auf St. Michaelis gereicht werden sollen. [Zdsteiner Originalurkunde Nr. II, mit den Siegeln von Elisabeth von Merenberg und von Ritter Lupelin von Gums. Wend S. 358] :

Ich Lyse Tochter bewilen Herrn Hartrads Herrn zu Merenberg, deme Gott gnade, eine juncvrowe des Stiftes zu Vyleke, dun offin den kund, dy disin brief sehent oder horent lesin, dafs ich myt vorberadenem mude und mit gutem wissin, han verredet unde versprochin unde en truwen gelobet myme lieben kusin ¹⁾ unde swager Grabin Johanne von Nassawe herrn zu Merenbergk unde Gertrude siner elychin vrowen myner lieben suester, uzer irme rade, ader ane yren rad unde willen, nicht zutuende, unde were ouch sache, dafs sy zuradde wörden, dafs sy mich an keine ander stad schicken oder beradin woldin da ich basz were wanne zu *Vyleke*, des gelobin ich als vorredet ist, gevolgelich zu sien, myt gudin willen unde enwil oder ensal dazf keinerwis wyderredin als vorredet ist. Ouch sollen sy mir gheben alle jar zuvolleiste zu myner prebende dryzig pfund haller guder werunge, dy mir gevallin sollin zu zwyn gezyden in deme jare, funfzehn phund haller uffsante Walpurgis dag unde funfzehn phund uf sente mychael dag, unde ensal oder enwird vorbafsmey keynerleye ²⁾ vorderunge oder Ansprache habin zu keynerlei klage irme gude, daz zu Merenberg oder zu Glyberg gehöre nach allin den redin als vorschriben stat. Daz dyse rede stede unde veste blibe, darume han ich myn Ingesigel an disen brief gehangen, unde han darnach gebedin dy vestin ritter hrn. Lupeline von guns unde hrn. Wyganthen von garwenheim, dafs sy ire Ingesigele zu myme an disin brief han gehangin, des wir Lupeline unde Wygand, ritter, itzuot genāt, uns irkennen, daz wir dorch bede willen der edeln juncvrowen unser vrowen Lysen von *merenberg* egenant, han unser beider Ingesigele an disin brief gehangen; by disin redin sin geweset Grawe Adolph von Nassowe, her Lupelin von guons, her Wygand von garwenheim, her Eckehard von lynden, her herman Schenke, her franke von Kronenberg, unde her Synand von Rüdinhufs ritter, Martwart von Rodehaim, heydenrich von Elkerhus, Godefrid lesche, Synand von Sygehardishusen, Wernher Schenke, ruprecht von Karbin unde Eckehard genant sluone wolgeborne, knechte, unde andere erwürdige lute vil. Diser brief wart gegeben do man zelte nach Christi geburt, dreizehnhundert jar in deme fünfe unde virzigistin jare an deme andern dage nach deme achtzehentin dage.

¹⁾ Bei Wend steht bulen.

²⁾ Hier ist ein Loch im Pergament; nach Wend ergänzt.

1346 (3. Octob.). Graf Gerlach von Nassau bedingt sich von seinen Söhnen Adolf und Johann an Gütern 20 Fuder Wein, die Weingabe zu Sonneberg, für 8 Fuder, 4 Fuder Wein zu Daussenau und 4 Fuder Corwings Weins zu Weilsburg, ferner 300 Malter Korns *rc.* [Zbst. Copialbuch Nr. 6.]

1347 (22. Mai). Gerlach, Erzb. von Mainz, schließt eine Conföderation mit Adolf und Johann von Nassau. [Zbst. Cop. Fol. 15.]

1347 (22. Mai). Gerlach von Mainz leistet Verzicht auf sein Erbe zu Gunsten seiner Brüder. [Zbst. Cop. Fol. 12.]

1348 (26. Juni). Wir Karl von gottes gnaden romischer Kunig zu allen zyten merer des Riches und Kunig zu beheim bekennen und dun kunt öffentlich mit dieß briwe allen den di in sehent, hoerent oder lesent, daz wir onhaben gesehen getruwen willichen und steten dinst, den der edil Adolf grave zu Nassau, unserm liben getruwen und dem heiligen romisschen riche oft bruderselich getan hat, und noch tun sal, und mag in kunftigen zyten; Und lihen yme und sinen erben, mit beddacht, mit unserer kuniglichen gewalt und unsern besandern gnade das hus Gliperg mit allem dem das darzu gehoret, wie man daz benennen mag. Und uber das bestedigen und confirmiren mit rechten wissen, die brieffe die der edel *Johan sin bruder* grave zu Nassau und Gerdrut sin eliche frauwe, frauwe zu Merenbergk yme und sinen erben mit dasselbe hus, und mit allen sine zugehorungen geschriben, und geben hant, von brive und briven als die alten brieffe sprechint, und were auch in denselben brieffen ein gebresten ader vergessenheid geschehen, dy den vorgehen. Adolphen, oder sine erben her nach schedelich mochten sin, an dirre gyft, dy erfüllen wir im durch genwortigen brive mit uns kuniglichen gewalt, und des zu urkunde geben wir dieselse brieff besiegelt mit unserm kuniglichen Ingesiegeln, zu Passawe nach Christi geburt driczehen hundert in dem acht und vierzigsten jar an dem nechst samstage nach sanct Jacobstage des heilig. zwolfboden. in dem dritten jar unsers riches. [Copialbuch S. 9.]

1348 (26. Juli). König Carl IV. bestätigt den Grafen Adolf und Johann von Nassau alle von den früheren Kaisern empfangenen Briefe. [Zbst. Cop. Fol. 7.]

1348 (26. Juli). König Carl IV. belehnt Graf Adolf mit Haus Gleiberg. [Zbst. Cop. Fol. 9.]

1348 (26. Juli). König Carl IV erlaubt den Grafen Adolf und Johann auf ihren Gütern Nassau, Scheuren und Dausenau drei Städte zu errichten. [Jbst. Cop. Fol. 8.]

1349 (12. Febr.). König Carl IV gelobt denselben für allen Schaden aufzukommen, den sie wegen des Bündnisses mit ihm erleiden könnten. [Jbst. Cop. Fol. 7.]

1350 (7. Sept.). Verzichtsbrief Herrn Ulrichs von Hohenlohe und Hise seiner Gemahlin auf die Herrschaft Merenberg und Gleiberg mit allen und jeden ihren In- und Zugehörungen. [Jbst. Copialbuch Nr. 3. Wend II, S. 373.]

1350 (31. October). Anlaßbrief, was Graf Johann und Junfer Diederich und Henrich von Solms dem Herrn Grafen Johann zu Nassau, Herrn zu Merenberg, vor Freundschaft mit der durch seine Hülfe zu erbauenden neuen Burg thun sollen. [Originalurkunde. Jbst. Nr. 4. Schubl. 27.] Abschrift :

Is kunt sy allen Luden dy diss breff sient yder hörint lesin, dafs wir johain Greffe zu Solmze, Dyderich syn sone und Henrich von Solmze, Greffen Bernhardis seligin söne unse Nefe syn ey-mödlisch worden mit deme Ediln Herrn Greffen Johanne Greffen zu Nassoywe Herrn zu Merinberg und eyndrechtig worden ume dy Burg dy wir buwen in unse Herrschaft, daz wir sulin und wullin kesin zwene unser fründe und der vorgeannte Greffe Johan Greffe zu Nassoywe herre zu Merinberg zwene siner frunde und suolin und wuollin den verin gelybin und völgin usz frundschaft by uns herzsine dommit der uns dy wir nu buwen Greffe johanne von Nassoywe herre zu Merinberg daz wir daz sulin dun umme forndernisse und hülfe dy he uns dun sal zu derselbin burg mit sime lande und mit sine luden uns trewlich zu helfende zu buowende, und wir johain Greffe zu solmze, Dyderich sin sone und Henr. von Solmze egenant gelobin in diss breffe m. gudin convey in eydiz festin diss vorgeannte stuocke und artikel stede und veste zu haldinde ane allerleyge argelist und geverde und zu zeuchnisse und sicherheyt hain wir unse yngesiegele an diss brieff gehangin und hain gebedin dy strengin Manne Hermanne und Engelbrande gebrodere von werdtorf wepeling daz dy ire yngesegile mit uns hain gehangin an diss breffe und wir Hermann und Engelbrand von werdtorf gebrodere irkanne uns an diss breffe daz wir dorch bedi willen unser edlin Manne Greffin Johanne von Solmze juncherrin

Dyderiches sines sonis und juncherin Henrich von Solmze unse yngesigele hain mit yn an difs breffe gehangen dy dar gegeben ist nach gudifs Geburte dusint jar dryshundert jar in deme fyntzigesten jare des Sundagiz neest vor allegudin heylogin Dage.

1351 (4. Juli). Wir Adolf grawe zu Nassau und wir Johan sein Bruder, graf daselbst und herr zu Merenberg thun kund allen den die disen brif ansehent oder hörent lesen, verzisen und bekennen öffentlich Das wir umb billich prüderlich lieb, die wir zu einander han, und um gemeinen nutz, frommen und bestes unsrer grafschaft und herschaft, mit vorbedacht unde mit eignem freien willen, und mit Rat unser freunt diese nachgeschriebenen satzung gemacht han ewiglich wir und unser nachkommen zuhalten; Und nimmermehr zu wandeln: zum ersten also das unser einer den andern alle seine grafschaft und herschaft gemacht hat, es sei von der Grafschaft von Nassau, von der *Herschaft zu Gleiperg* von Merenbergk oder von Wilmar wie die unser yglich die an stetten, burgen, an lande und an leuten dy darzu gehörent ersucht oder unersuche inhan oder noch gewinnen mög also welcher unser einer an leibis erben abging, das got lange wöl, das der ander die vorgenant grafschaft, herschaft, also burg lande und leut mit alledem das darzu gehört ersuche und unersucht erben und besitzen sol. — Und also wer es sach das wir Johan vorgenannt an liebeserben abging das des vorgenannten Adolffs unsers bruderson Gerlach mit namen nach unser beider Dode ein einig graf und her soll verbleiben. — Darnach allewege der elst ein einig graf und her sein und verbleiben sol, Es wär den das die Aman die zu der grafschaft und herschaft gehörent drüche gemeiniglich oder under in der mehrentheile uf ihre eyde das der ander bruder einen nutz ar und besser rather zu einem grafen und hern dan der zu derselben zeit elthest geboren ist. Das an alle hindernis unser lieben ehelichen frauen Margarethen und unser lieben schwester widumb und Morgengab sey ausgeschieden. Wir Adolf und Johan vorgenante gebrüder han auch dieser satzung unser eiden andern veste und sicher gemacht mite allen burgmanen thurmhuetern, wechtern und pfortnern die zu allen unsern schlossen gehörent und verbund seint, und alle dieselbe vorgeschriebene Satzung han wir Adolf und Johan gebrüdere vorgenant in gutten treuwen gelobt und darnach zu den heylichen geschworen die wir leiblich genunt han, stet un vest zu

halten und Niman darwieder zu suchen oder zu thun keinerlei argelist, gefert oder böse funde dy unser hertz erdenken möcht, und bei allen disen vorgeschriebnen ding seint gewest dyse ersten Ersamen leut, unsere freunde, her heinr von Laurenburg, her heidenreich von Elbershausen, her Marsilius von Reiffenberg Pörterer, und zu mehrer stettigkeit und zu einer ewiglichen Urkunde, han wir Adolf und Johann vorgeante geprüder unser iglich sin ingesigel für uns und für unser nachkommen gehängt an diesen brif, der gegeben ist in dem Jar da man zalt nach gottes gepurt drey zehnhundert jar und in dem ein und fünfzigsten jar, uf den heilig Pfingstabent. [Jbst. Copialb. 6, S. 14.]

1352 (26. April). König Carl IV gestattet dem Grafen Adolf von Nassau, Wiesbaden für den Erzbischof Balduin von Trier zum Offenhause zu machen. [Jbst. Cop. Fol. 8.]

1352 (3. Oct.) König Carl IV setzt die Zoll- und Geleitsabgaben in den nassauischen Landen herunter. [Jbst. Cop. Fol. 8.]

1353 (28. Juli). Pfalzgraf Ruprecht der Jüngere consentirt in den Rheinzoll bei Bacharach. [Jbst. Cop. Fol. 1.]

1353 (28. Juli). Pfalzgraf Ruprecht der Aeltere consentirt ebendazu. [Jbst. Cop. Fol. 1.]

1353 (20. Nov.). König Carl IV gewährt dem Grafen Adolf von Nassau einen Rheinzoll bei Bacharach. [Jbst. Cop. Fol. 7.]

1354 (2. Febr.). König Carl IV gestattet dem Grafen Adolf von Nassau in seiner Stadt Wiesbaden Münzen schlagen zu lassen. [Jbst. Cop. Fol. 8.]

1354 (28. Mai). König Carl IV gewährt dem Grafen Adolf einen Zoll bei Rahenstein. [Jbst. Cop. Fol. 6.]

1354 (25. Juli). Erzbischof Gerlach von Mainz consentirt in diese Verleihung. [Jbst. Cop. Fol. 15.]

1355 (2. Jan.). Heinrich von Michelbach, Nassauischer Amtmann zu Gleiberg, schlichtet die Frrungen zwischen den Deutschordensherrs zu Schiffenburg auf einer, und der Gemeinde Leitgestern auf der andern Seite, wegen der Freiheit des zur Commende Schiffenburg gehörigen Gutes zu Leitgestern und dem Nuwenhobe. A. et d. Gliburg, crastino Circumeis. Dom. [Scriba, Regest. Nr. 1489. Entdeckt. Ungr. 2c. Beil. 206.]

1355 (17. Febr.). Vergleichsbrief Herrn Ulrichs von Hohenlohe

und Eifen seiner Hausfrau über Merenberg und Gleiberg. [Zbsteiner Originalurkunde] :

Wir Ulrich von Hohenloh genant von Brunecken und wir Frou Lyse ¹⁾ sein eliche Hufsfrouwe bekennent offentliche in disin eigenhändigen brive allen den die in sehint oder horint lesin, vor uns und vor all. unsern erbin und nachkommen, daß wir uns beide mit gesampedir hant und wolbedachtem mude haben vorziigin und vorzeichen ouch genzelichen in disim eigenmüdigen briwe alles das das durch uns oder unser Erben von der Herschaft zu merenberg und zu Gliberg gevallen mag ader gevallen mochte von welchen sachen das . . . das her Ulrich und vor lyse vorgucin und unsir erbin und nachkommen ader i . . . von uns wegin desselbe gevelle nimmer in keine wys gevordern sollen noch in wollen geystliche ader werteliche, und haben des zu urkunde diesin beide Insigell sammtlich an disin brif gehangen. D. geben is zu Heydilberg nach gottes geburt in dreyceenhundert jar und dar noch in dem fünf und fünfzigsten jare an dem nestin Dinstag noch Esto mihi.

1355 (4. März). Derselbe schlichtet den Streit der Grafen Adolf und Johann von Nassau. [Zbst. Cop. Fol. 12.]

1355 (4. Juli). Erzbischof Gerlach von Mainz mutschart mit seinen Brüdern. [Zbsteiner Copialbuch Nr. 6.]

1355 (25. Nov.). Brudertheilung zwischen Graf Adolf und Gebrüdern zwischen Wisbaden und Weilburg. [Zbsteiner Copialbuch Nr. 6.]

1355 (16. Dec.). Kaiser Carl IV verleiht dem Grafen Adolf Zölle zu Bacharach und Lahnstein. [Zbst. Cop. Fol. 10.]

1355 (16. Dec.). Kaiser Carl IV erhöht dem Grafen Adolf von Nassau den Zoll zu Wiesbaden. [Zbst. Cop. Fol. 10.]

1355 (17. Dec.). Kaiser Carl IV bestätigt als Kurfürst dem Grafen Adolf alle Freiheiten 2c. [Zbst. Cop. Fol. 11.]

1355 (17. Dec.). Derselbe belehnt den Grafen Adolf mit dem Gebüsch dy Kaszehorn. [Zbst. Cop. Fol. 9.]

1355 (22. Dec.). Vereinigung sich gegenseitig zu beerben. Dat. zu Nödrinbergf. [Zbsteiner Copialbuch Nr. 6.]

1356 (7. Jan.). Ludwig der Römer verbrieft dem Grafen Adolf alle diese vom Kaiser Carl IV verliehenen Freiheiten. [Zbst. Cop. Fol. 2.]

¹⁾ Geborene v. Merenberg.

1356 (7. Jan.). Rudolf Herzog von Sachsen thut dasselbe. [Jbst. Cop. Fol. 3.]

1356 (7. Jan.). Wilhelm Erzbischof von Cöln thut dasselbe. [Jbst. Cop. Fol. 3.]

1356 (7. Jan.). Pfalzgraf Ruprecht der Aeltere thut dasselbe. [Jbst. Cop. Fol. 1.]

1356 (7. Jan.). Erzbischof Gerlach von Mainz thut dasselbe. [Jbst. Cop. Fol. 16.]

1356 (9. Jan.). Graf Johann zu N. u. M. bewilligt, daß Graf Adolf, sein Bruder, sich beweiben mag. Dat. Nürnberg. [Jbst. Copialbuch Nr. 6.]

1356 (18. Febr.). Gerlach von Mainz belehnt den Grafen Adolf mit Adolfsack zc. [Jbst. Cop. Fol. 12.]

1356 (7. Nov.). Derselbe consentirt in die Verleihung eines Zolles bei Gernsheim. [Jbst. Cop. Fol. 11.]

1356 (14. Nov.). Derselbe thut dasselbe. [Jbst. Cop. Fol. 18.]

1356 (16. Dec.). Kaiser Carl IV gewährt dem Grafen Adolf einen Zoll bei Gernsheim. [Jbst. Cop. Fol. 11.]

1359 (15. Apr.). Derselbe bewilligt dem Grafen Adolf einen Zoll bei Lahnstein. [Jbst. Cop. Fol. 9.]

1359 (19. Juni). Kaiser Carl IV verschreibt dem Grafen Adolf einen Engelsgrotschen. [Jbst. Cop. Fol. 10.]

1360 (9. Oct.). Derselbe gestattet demselben zur Ausstattung seiner Tochter Agnes einen Zoll bei Gernsheim. [Jbst. Cop. Fol. 6.]

1360. Prior, Meistersche (Meisterin) und Convent des Klosters Altenberg bei Weglar tauschen ihre Gülten aus der Mühle zu Holzhusen unter Cleen mit dem Grafen Johann von Nassau gegen einige Aecker bei Huchelheim. d. 1360 fer. III. post Remigii. [Copialbuch 53.]

1361 (24. Apr.). Erzbischof Gerlach von Mainz consentirt in die Verleihung eines Zolles bei Lahnstein an Graf Adolf. [Jbst. Cop. Fol. 17.]

1361 (24. Apr.). Derselbe verleiht dem Grafen Adolf einen Zoll b. Ehrenfels zur Ausstattung seiner Tochter Agnes. [Jbst. Cop. Fol. 17.]

1361 (24. Apr.). Derselbe consentirt in die Verleihung eines Zolles bei Gernsheim durch den Kaiser an Graf Adolf von Nassau. [Jbst. Cop. Fol. 6.]

1361 (29. Mai). Heinrich, Landgraf zu Hessen und Otto sein Sohn vertragen sich mit dem Grafen Johann von Nassau über dessen neuen burglichen Bau zu Niedercleen, und schließen einen Burgfrieden über

Burg, Stadt und Freiheit zu Cleen. d. 1361 am Sonntag nach S. Urban. [Copialbuch 36.]

1362 (28. März). Kaiser Carl IV gestattet dem Grafen Adolf Wiesbaden und was er da hat, zu versehen. [Jbst. Cop. Fol. 6.]

1364 (2. Mai). Graf Johann zu Nassau und Herr zu Merinberg und Johanna seine Gemahlin bekennen, daß ihnen der Landgraf Heinrich zu Hessen und sein Sohn Otto den halben Theil des Schlosses und der Stadt zu den Gießsen (Giezsen) nebst Zubehör, unter angegebenen Bedingungen für 3500 fl. Goldgulden wiederlöslich verpfändet habe. G. zu den Giezsen uff den nesten Donrstag vor S. Walpurg. Dage d. h. Jungfr. [Scriba, Regest. Nr. 1596.]

1367 (15. März). Landgraf Heinrich von Hessen bewittthumt die an Landgrafen Hermann verlobte Johanna von Nassau an verschiedene Orte, und soll Graf Johann, ihr Vater, so lange darin die Huldigung einnehmen, bis sie 13jährig wird. [Wend II, 409. S. 431.]

1367 (16. März). Landgraf Hermann erhält von seinem Vetter Landgraf Heinrich den halben Theil von Gießen pfandweis. [Wend II, S. 432.]

1367 (17. März). Landgraf Hermanns und Graf Johannes von Nassau Eheveredung wegen des letzteren Tochter Johanna, welcher ihre Aussteuer auf den verpfändeten halben Theil von Gießen und ihr Wittthum auf die andere Hälfte angewiesen, und zugleich, im Falle ihr Vater ohne Lehnserben abgeht, die Succession in dessen Lande zugesichert wird. [Wend II, S. 432.]

1375. Pfalzgraf Ruprechts des älteren Rätthe weisen durch einen Rechtspruch Rupold, Küchenmeister von Nortenberg, und dessen Hausfrau Lise von Merenberg, Wittwe Ulrichs von Hohenlohe genannt von Bruneck, mit ihren Ansprüchen an die Herrschaft Merenberg und Gleiberg ab. [Wend II, S. 447.]

1376. Kaiser Carl IV gebietet dem Grafen Johann von Solms, die Wittwe des Grafen Johann von Nassau-Merenberg, Johanna von Saarbrücken, an der Vogtei zu Weßlar nicht zu drängen und zu hindern. D. Frankfurt. am St. Petri und Pauli Abend, im 30ten J. des Reichs, im 22ten des Kaiserthums. [Copialbuch 44. Scriba, Regest. 1626.]

1389 (11. Nov.). Johann von Garbenheim, Ritter, übergiebt dem Grafen Philipp von N.-Saarbrücken sein von demselben empfangenes

Lehen Garbenheim mit Zubehör. d. an St. Martins Abend 1389.
[Copialbuch 52.]

1392. Philipp, Graf zu Nassau-Saarbr., gelobt, die Freiheiten und Rechte der Ganerben des Schlosses Voitzberg zu halten, und bestimmt die Art, entstehende Streitigkeiten zu schlichten. D. die Epiphanie 1392. Stylo trever. [Nassauer Copialbuch Nr. 3] :

Wir Philips Grafe zu Nassaue zu Sarbrückenn, her zu Merenberg bekennen offentlich in dissem offn brieffe vor uns und unser erben und thun kundt allen liutten die dissen brieff sehent hörent od. lesen, Also als das husse und Sloss Voitzberg von uns zu rechtem lehen gehet und roret, das wir und unser erben die ganerben desselben huses und slosses Voitzberg sollent und wollent bliben lassen by allen den friheiten und rechten als ir eldern und sie by unsern eldern und by uns gehabt und herbracht hant ane alle geverde. Weres auch sache, das wir grafe Philips vorgeant od. unser erben den ganerben des huses und slosses Voitzberg od. jren erben die uns verbanden weren¹⁾ als ire brieffe ufs wiset den wir von ine nihaine icht²⁾ by uns od. in unsern dienst one geverde, das sollent sie gütlichen und kömlichen an uns fordern und sollent darumb von uns adir unsren erben nemen was unser Burgmannen zu Glyperg dry oder fünff sprechent und wisent das möglichen und bescheidenlich ist. ane geverde, Slügen wir in des ufz und enmöchte ine das von uns nit widerfaren, so mögen sie uns dar vor phende uf Voitzberg und wider dar in, und sollent auch phentlichen mit denn pfand geberen, also lange bis das sie des shult³⁾ od. verlost. gentzlichen bezalt sint ane alle geverde. Des zu urkunde haine wir Philips grafe zu nassaue und zu Saarbrucken vorgeant unser ingesisel vestiglich von uns und unser erben an dissen brieff thun hencken. Dat. ipso festo Epiphanie vor Anno Milesimo und nonagesimo secundo, secundum stylum et modum scribendi in diocesi Trevirorum.

1392. Der Ganerben zu Voitzberg Huldigungs- und Lehenrevers. d. eod. [Nassauer Copialbuch Nr. 4] :

¹⁾ durchaus nicht.

²⁾ irgend etwas.

³⁾ Schulb oder Verlust.

Wir die Ganerben gemeinlichen des huses und Slosses Voitzberg biname: Gilbrecht Krieg und Erwin Krieg sine soene ritter, Johann von Wolfskeln der eltest, Heidenrich Mul, Johann Albrecht Heidenrich, Gerhard und yffridt geprüder von Voitzberg, Eckart Mul von Voitzberg und Emmerich von Wolfskeln, bekennen offentlich an diesem brieff vor uns und alle unser erben und nachkommen, das also als das husse und Slos Voitzberg zu rechtem lehen gehet und roret von dem edeln unserm lieben gnädigen hern Grafe philipsen Grafe zu Nassaue und zu Saarbrucken hern zu merenberg, so haine wir dasselbe husse und Slos Voitzberg zu rechten manlehen emphangen von demselben unserm Hern. Und haine wir in guten treuven gelobet und darnach zu den helligen gesworn, dem vorgeante unsern hern und sinen erben getruve und holt zu sin und ime zu thun als man irem hern billich und von rechts wegen schuldig seint zu thun, ane geverde, und ensollen noch enwöllen auch nimermir gethun us und von dem vorgeanten husse und slos Voitzberg, adir darume ader dar zu wider den genannten unsern hern oder sine erben, und sonderlich were ein her zu Gliberg ist. In keine wyse anegeverde, und dasselbe haine wir auch in treuven gelobet, und zu demselbigen gesworen, statte und veste zu halten, ane geverde, und by denselben worten und aid, so ensollen oder enwollen keine unser irben, oder nachkommen zu dem huse und slos Voitsberg nummermere lassen kommen. he enhave hierzu vornt sine lehen emphangen und gelobet und zu den helligen geswore disses glich zu thun und haben dissegliche brieffe gegeben. Auch ist gesidt, was sache, das der vorgeannten unser her Grafe Philips oder sine irben oder nachkommen und sonderlich werre sin her zu Glyperg ist, uns vorgeannte Ganerben von Voitzberg oder unsern irben, oder nachkommen die disse glich brieffe gegeben hatten und dies vorgeant gethan hetten ycht schuldig wese oder würde oder by ime und in iren dienste verlören ane geverde, die sollen wir gütlichen und kömlichen an sie fordern, und sollen darumb nemen von unsern hern vorgeant oder von sinen Erben oder nachkommen, wie ire burghmannen zu Glyperg, dry oder fünff sprechent und wissent das mögentlich und beständenlich ist, ane geverde, Ging man uns das uss. und möge uns das nicht widerfaren, so mögen wir das vor pfenden zu voitzberg uss und inne ane geverde und wöllen auch pertlichen mit den

pfindgeber also lange bis wir die schult oder verlost gantzlichen bezalt sin ane geverde. Das zu Urkunde hait unser Yechlicher sine Ingesigel an dissen brieff gehangt. Dat. ipso die Philippi Domini Anno (1392) Domini Mo dri Co nonagesimo, secundum stylyum et modum schribendi in diocesi Trevirorum.

Ich N¹⁾ bekennen in dissem brieffe, das der wolgeporne jongher grafe zu nassau und zu Sarbrucken, min gnädigster jungher mich belehent hait nach Inhalt ains brieffs ich von siner gnaden inhaine es von worten zu worten hernachgeschrieben stette, also ludende.

Wir Ludewig grafe zu nassaue und zu saarbrucken bekennen und thun konde mit dissem brieffe, das wir unserm lieben getruven N. zu rechtem manlehen gelihen haben sine deille und gerechtigkeit des hulses und Slos Voitzberg, so sine vorfarn selbiges von unsern An-und-vorfaren löblichen gedechtenis selige zu lehen gehabt haben, und er hait uns in warren kunden gelobt un liplich einen eydt zu Gott und den helligen geschworen uns, unsern irben getruwe holt und gehorsame zu sin, unser schaden warnen, und bestes alzit getruwelich warten, soliche lehen gänzlich dahier mit eide emphanen, darüber zu geloben un zu swören als dick das nou geschiet, in aller maisse er das itzt von uns emphanen daruber gelobet und geschworen hait. Er hat uns auch gelobet und zu den helligen geschworen den brieff den die alten stamme zu Voitzberg vorzyten mit unsern voreltern selige gemacht und versiegelt haine, wie man das mit dem sloß halten solle, alle und jegliche ponete und artikell so dar inne begriffen, das er die auch stette gantzlichen und vestiglichen halten und thun solle und wolle. Auch das ibereinunge zwischen beiden grafeschaften nassau und sarbrucken ufgericht zu haben und nicht widers zu sin und alles das zu thun, das man sinem hern von solchem manlehen wegen schuldig und pflichtig ist zu thun, und als solich manlehen recht und gewonheit ist ane geiwerde, und hoine uss genommen unser unser manne und ainsyglichens recht. zu Urkund haben wir unser Ingesiegel an dissen brieff thun hencken. Dat. 6. p. exaltat. crucis Anno M. cccc. xvii. Und ich obgent N¹⁾ habe solches mit ufgerichtten fingern liplich einen eydt zu got und den helligen geschworen, gezidden gelobet

¹⁾ N. ist also die Formel statt des Namens jedes Einzelnen der Ganerben.

und prestirt, das und auch den alten lehenbrieffe in vorzytten von dem stamme ufericht und gemacht in allen sinen puncten und Artickeln stette vest und gänzlichen zu halten, in crafft dieses brieffs; Auch die ubereynunge und habe des zu urkund myn Ingesigel an dissien brieff gehangen uff tage und jare obgeschrieben.

Ganerben zu Voitzberg :

Testes : Her Bertran von voit Wilher zu Ekenstein, Hans von doringenbach, Schencke von sweinsperg, Vulbhusen, Swalbach, Conrad v. Bicken, Adolff rawe von holtzhusen, Heintz von Eringshusen, Macharias von Buchsecke, leschen von molnheim, menger Holzappel von Foitzperg, Wolfskellen, Friederich von Göns, Schitzen von Holzhusen.

1396 (21. Juli). Landgraf Hermann zu Hessen vertauscht an seinen Schwager, Gr. Philipp v. Nassau, die Hälfte an dem Dorfe Großinlinden gegen die Hälfte des Gerichts Kirperg mit den darzu gehörigen Dörfern Kirperg, Manglar, Doppingen (Daubringen), Hyfridehus, Synhus, Sollar, Rudhardeshusen, Dudenbach (a. D.) und vergleichen sich wegen der Gemeinschaft. G. zu den Giessen „uf den Fritag nehist vor sente Marien Magd. Tag.“ [Wend II. u. B. 467, Nr. 431.]

1398 (12. März). Kaiser Wenzel bestellt den Grafen Philipp von Nassau zu seinem Hauptmann und Handhaber des Landfriedens am Rhein und in der Wetterau. D. Frankfurt, Dienstags nach Agnetis. [Wend I. u. B. 244, Nr. 3^{27/26}. Extra.]

1411 (28. Juli). Instrument über einen Spruch der Schöffen des gemeinen Hüttenbergs, betreff. die Vertheilung eines gemeinen Nutzens an die Gemeinherren. d. 1411, d. 28. Juli. [Nass. Copialb. Nr. 35.]

1412. Beschreibung aller Zubehörden des Hauses Glyperg. d. 1412. [Nassauer Copialbuch Nr. 45] :

Glybergs alt Buchlin¹⁾.

Disse nachgeschr. gericht und zende zinse und gulde hobe und gutte gehörint uff das huse Glyperg und sint bestätigt worden in dem Jare als man zälte nach Christi gepurt xiiii C und xii Jare und auch darnach in andern Jaren.

¹⁾ Die Copie Glypergs alt Buchlin bezeichnet den Stand um 1412 und wohl auch etwas früher, mit einigen Zusätzen von 1539.

Zu dem ersten ein firteil des gerichts zu Larre mit desselben firteils rechte an bussen an gerichte hinern an lemmer gelde und an greben fus. Das greben fus brengt die von rymershusen alle jare gein Glyperg mit namen: zwey malter habern glyperger mais (Gleiberger Maß), und werre (wer) unsers herrn von Nassauwe schulteis an dem vorgeschr. gericht ist der gibt alle Jare uff das huse Glyperg einen Eber vor sant mertinstage, der solle als gut sin als xviii Crux (tornus), oder besser.

Weres auch sache, das unser herr von nassauwe wölle haben sin firteil und sine recht an legern an dinsten an andern gulde an gebod und gepietten aldo zu Larre und in andern Dörffern die bynnen dem gerichte ligent und darzu gehören das mist he fordern mit gewalt obe es jme anders ein Lantgraffe zu frintschafft nit goinnen enwolde das es eme geschehe, dan wo efs unserm herrn von nassauwe bliebe an den scheffen des vorges. gerichtes, die enhaindt es ime bit her nit zugewiset wie dick man darnach gefragt hait.

Saltzbödden.

Item das dorff und das gerichte zu Saltzbodden werre daselbst der Herrschaft schultais ist, der sal fordern und ufheben der Herrschafft rechte zinse und gulde doselbst und sal bestellen, das die uff das huse Glyperg kommen und sal auch selber alle jare vor sant martins dage geben uff das huse Glyperg einen Eber als gut als xviii tornus oder besser. [1 turnus = 20 Haller, 1 Pfund Haller = 1 klein Gulden.]

Dit sint die sieben güde do die von Nordecken zu der Rabenauwe ein Dritteille an haint aldo zu Saltzbodden: Zum ersten, die Slehenbeck geldint jars zu martinszinsen von Gerhardts gut by dem Dorne xxxii tornus iiij gense, iiij hind iii zendehanen, ein fastenachthun vi möt habern marpurgisch mais.

Item die Slehenbeck gelden jars von hovensgut zu mertinszinse xviii tornus, iii gense, iii hind iii zendehanen ein fastenachthun vi möt habern marpurgisch mais.

Item Metzen Hanckeln und ire irben geldint was von des Schedel gut zu martinszinsen xviii tornus iiij gense iiij hind iii zendhenen, ein fastenachthun vi motte habern marpurger mais.

Item Sipeu Sappendels gut gildet Jars zu martinszinsen xviii tornus iiij gense, iiij hind iii zende hanen ein fastennachthun vi mötte habern marpurgisch mais.

Item Heintz Zymmermann und sine irben geben jars von der loinbe gude zu mertins zinsen iii pf. pennige marpurgisch werunge, das sint iiij tornus, iiij gense, iiij hind, iii zende hanen, i fastennachthun, v mesten habir marpurgisch mais.

Item Bechtolt weber und sine irben gelden jars von dem brochen gude zu martinszinsen xxiii tornus iii gense, iii hinner, iii zende hanen i fassennachthun, ein möt habern marpurgs mases.

Item Borncontz gildet von gansauwens gute zu martinszinsen xv tornus xii heller, iiij gense, iiij hiner iii zende hanen, i fastennacht hun, i malter habern marpurg's mases.

Summa des vorges. geldes x gülden vi groß ii enge, des ist das von Nordecken zu der Rabennauwe ein dritteil bit namen iiij gulden xxii heller, so blibt der Herschafft uff das hufs Glyperg vii gulden ii groß viii heller von zweyen Deillen.

Summa die haben v malder iii mesten, die gebürdt der herschafft iii malder vii mesten und an ein seffl. zwey deille, so plibt den zu der Rabennauwe ii malter iiij mest und an i seffel ein dritteil.

Summa der gense xxvi, und gepörent der Herschafft xvii, und an eyn halbe ganz zweydeille, so blibt den zu der Rabennauwe ix ganz und ein dritteil an einer halben ganz.

Summa der hind und hanen es sin ganz hind oder zehinde hanen xlvii, des gepört der Herschafft xxxi und an ein halben deille, so plibt den zu der Rabennauwe xvi und an eyme halben ein dritteil.

Summa der fassennacht hind vii, der gepört der Herschafft iiij und an eyn hun zweyteille so plibt den zu der Rabennauwe ii und an eyns ein dritteil.

Item der zehende ufs den vorges. sieben gude ob si frucht oder anders, was ist zweyteille der Herschafft und ein dritteil den zu der Rabennauwe.

Die Gronauwe.

Item Disse nachges. zinse und gulte sint besonders der Herschafft alleyne und gefallen ufs der Gronauwe.

Primo ufs Kalersths wiesen in der Gronauwe xii Grois tornus gut der Gansweide,

Item bachhuß wiesen xv tornus und ein fastennacht hun,

Item ufs dem Brule geldint Henckell kale und sine irben xxvii tornus und ein fastennacht hun,

Item ufs Godemars wiesen in der Gronauwe ein gulden und ein fastennacht hun,

Item ufs Erckeln wiesen in der Gronauwe vi tornus,

Item ufs Riffel Hasenschartts wiesen xvi tornus und ein fastennacht hun das gildt Hanchen Kale.

Item ufs Ebelen Rymershusen wiesen in der Gronauwe ix tornus,

Item ufs der furtwiesen iiii tornus, die geldint Henntzchen Silbech und sine irben.

Item ufs Hermans von Steinbach wiesen in der Gronawe ii tornus.

Item ufs dem Domberge ix tornus, die gebent Contzin Slehenbeck und sine irben,

Item ufs der wiesen von dem Wellergronde iii tornus, i gans, i hun die gebent Contzin byn und sine irben.

Suma ix gulden viii turnus vi Heller, i gans, i hun iiii fastnacht hind.

Von Hobesteden und gerten ufs Saltzbödden.

Dit gefellit der Herschaft ufs dem dorff Saltzbödden von Hobesteden und gerten :

Primo gude von der brücke ii tornus, v meste habern marpurg' masses, die gibbet se und ire irben. Item Asbruchen v mesten habirn marpurgisch masses.

Item Henckell vor dem Kirchhofe ii tornus, ii gense ii hind, i fastennacht hun v mesten habern marpurg. masses.

Item Heintzchen sylebecher und sine irben ii tornus, ii gense i fastnacht hun v mesten habern marpurg. masses.

Item Henne Rymersheymersen hen ufs eyn hofestet gein der Herschaft hobe ii gr., v mesten habern ii gense, ii hanen, i fastnacht hun.

Item Contz uff dem Borne von syne hobe xxiiii tornus, i gans, i hun, ein fastennacht hun, v meste habern marpurg. masses.

Item Gele Conzels frauwe uff dem bache vi tornus und ein über das ander jare i gans, i hun.

Item dieselbe Gele gildet besonders jars v meste habern marpurgisch masses ufs dem huse, do itzunt insitzet.

Item Hentze Ebeln son und sine irben geldint von Millers gut xxiii he . . . , i gans, i hun, i fassenacht hun, und geldent von des Arnolds gude v meste habern marpurgs masses.

Item ufs der möllen (Mühle) innewendig des dorffes ein möl habern marpurgs mas und ein gerichtshun.

Item der Herschafft gefellit ufs dem Dorffe Saltbödden alle Jare zu bede viii tornus und ein . . . als gut als dry gulden oder besser.

Item der Herschafft hob zu Saltbödden den Hen. Vimersheym itzunt hait, der ist Dorffes schatzunge legers gemein dinstes und gemeyn dorffes wide fry und gildet doch der Herschafft zu merten zinse xii tornus, ii gense, ii hind und ein fassennachthun und an frucht wie he Jares gepecht wirt.

Suma das gelt gulde ufs dem dorffe bit der Herschaffthobe xiii gulden, ii tornus, ii engelsche tornus, das habern ist ii möt iii mesten ane der Herschafft hob, item die gense ist bit der Herschafft hob viii und die hind viii und i Gerichtshun und herzu ein um das ander jare i gans und i hun.

Udinhusen.

Item das dorff und Gericht zu Udinhusen mit allem greblichem rechte und werre der herschafft schulteis doselbst ist, der solle der herschafft fordern und ufheben ire rechte und ire zinse und gefelle do selbst, Und wo anders der herschafft geldinde hobe und gude gelegen seint, die gein Udinhusen gehörint, und salle bestellen, das dieselben gefelle, zinse gulde und *renthe* kommen uff das hufse Glyperg; Und weres sache, das dem schultheissen das Indsetze, so salle man eme von der Herschafft wegen behelffen und bestendlich sin darzu.

Auch salle der schulteis Jaris vor sente martens Dage geben uff das hufse Glyperg einen Eber, als gudt als xviii tornus oder besser.

Dit sint zinse und gulde die von Udinhusen uff das huse Glyperg fellig sint.

Zum ersten Yemellud sappendeln gut gilt vi tornus, i gans, i hun, i fassennacht hun.

Item Hentzen Sappendels gut xii cölsche, i gans, i hnn, i fassenachthun.

Item das wachteln gut xii cölsche, i gans, i hun, i fassenachthun. u. f. w.

Rottershusen.

Item der Hatzgin gudt ii ñ Heller ii gense, i fassenacht hun. u. f. w.

(Item ein schilling cölsch das sint iii schilling werunge.)

Kirpurg.

Item das gericht zu Kirpurg und Stauffenberg und die Dorffe bynnen denselben gerichte ligent, Dar an haint die von Rudinhusen ein fünfteille zu lehen von dem Lantgrafe zu Hessen und von unserm Hern greben Philipse, greben zu nassauwe und zu Sarbrucken, die andern fünfteille voren. gerichtis und dörff, die gehorint mit allem greplichem rechte und mit allem Gebiedd glich halb zu den Giessen und glich halb uff das sloes Glyperg, Und werre ein schulteis do ist oder der Herschaft zu Nassau, der salle alle jare vor sent mertens Dage geben uf das slos Glyperg eyne Eber als gut als xviii gros (Tornus) oder besser und nit erger und salle der Herschafft ire bussen und ire recht getriuliche hanthaben und fordern.

Wesemar.

Item das dorff und gericht zu Wesemar glich halb, und besonders der wiltfang zumalle in den Wesemar welde und in den andern welde allen uff derselben siten der lone, als wyt als Crofftorff gericht und marg und Rodeheym marg windint, die gehörint allen uff das slois Glyperg und ensalle ein Lantgrafe oder nyemant von sinen wegen do bynnen nit jagen.

Item gefallent jars von Wesemar uff das slos Glyperg an forsthaben x mot.

Item Henrich Christans sone zu Wesemar und sine ganerben gebint jars uff das slos Glyperg ufs eym gude das Cristan Kaisers was zu mertins zinse vi groffs und eyn ñ wachs, das gefellet halb gein Wesemar in die Kirche und halb gein Glyperg.

Item werre der Herschaft von Nassau schulteis zu Wesemar

ist oder wirdet, der salle alle jare vor sant mertens dage uff das slos Glyperg geben einen Eber, als gut oder besser dan xviii Groffs und salle der Herschafft ire gerichte und ire recht doselbst getriuvelich fordern und hanthaben.

Item das wasser und fischerie uff der lone by wesemar, das Wigell Lufsman itzunt hait, das gehörit zu malle bit alle notz uff das slos Glyperg.

Item do selbst zu Wesemar alle Jare zwo marg-geldes, die der selle Folpracht Riddessell zu lehen hatte von unserm Hern zu Nassauwe, und sint wider an mynen Hern gestorben uff die gemeinde.

Item worns. fist. uf das sengefeddern gut gybt he'jares v tornus.

Rodeheim Lunsbach Vellinxhusen.

Item das dorff Lunsbach und die zwey dörrf Rodheim und Vellinxhusen gehörint mit allen greblichen rechten glich halb uff das slos Glyperg und gehörint zu gerichte aldar gein Croftorff und Glyperg, und werre der Herschafft von Nassau schulteis zu Croftorff ist oder wirdet, der salle alle Jare vor sant martinsdage geben uff das slos Glyperg einen eber, als gut als xviii tornus oder besser und sal der Herschafft ire recht getriuvelichen hant-haben und fordern,

Item der hofe zu Lunsbach den Hen. Fleischman hait wieder jars wirt gepacht an fruchten.

Item der schaffestalle und der sesse zu Lunsbach, der gelegen ist by Henne Fleischmans hob, was mistes in dem schaffestalle wirdet gemacht, das gehöret an den *Werdenberg* in der Herschafft wingarten und zende lemmer ufs dem schaffestalle gehörint uff das slois Glyperg.

Item das scheppen garte gildet iii tornus mertins zinse und hait Hene. Hornung itzet denselben garte in der hand.

Item Hentz Snidersgut iii groß mertinzinse.

Item der sipen gut.

Waltsmitt.

Item die Waltsmitt und Rodheim gehörit allein gein Glyperg und gildet Jars der Herschafft xii gebont guts issens und dry par gutes ard isen uff das slos Glyperg, und was waltsmidde isensteins

brechent bynnen den gericht den gein Glyperg gehörint oder do entbynnen dhunt brechen, do ist ufs und ufs das zende fuder der Herschafft und sollent vor igliche fuder, das also der Herschafft gepört iiij grofs geben uff das sloß Glyperg zu Bergzinse.

Item das dorff Rodheim und das dorff Vellinxhusen die gehörint gleich halb uff das sloß Glyperg mit dinste gepotten und gepietten und greblichem rechte und ist myn Her von Nassau ein oberster *merckmeister* über die marg welde doselbst.

Crofttorff.

Item zu Croftorff das Smisengut vi grofs zinses.

Item ufs dem schaffestalle zu Croftorff iij tornus zinses und was zende lemmer ufs dem stalle gefallen, den Wörnher hait.

Item Heintz Scheffers garte und hobereide xiiii tornus zinses ein gans und eine hune,

Item Ruprecht und Contz Leschen und ire irben xxviii heller zinses und ein gans und ein hun und ein halb. pond wachs ufs eyne garten doselbst und ufs eyn acker,

Item Heintz Simsen gesesse xiii tornus zinses.

Item des gesesse by den höfe wiesen, das Holtzschuch buhet, das wart abggescheid von der wiesen, das gildet nicht.

Item der garte by Wörnher scheffers stalle ii mesten öley gulde,

Item das dorff Croftorff gehörit allein uff das sloß Glyperg und ein lantgrafe oder die sinen von sinen wegen die inhand do keine gepotte zu thun, bussen des gerichtes seß und sieben.

Item Henne Smit ufs dem stulle gronde ii tornus.

Item Sipe Kreyche auch ufs dem stulle gronde ii tornus.

Glyperg.

Item die hobe und gulde zu Glyperg mit namen Wigell Beckers hob wie das jars gepecht wirdet an fruchten.

Item die Wannwolff hoib wie das jars an fruchten gepecht wirdet.

Item der Rysbidell hoib wie der jars gepecht wirdet.

Item Eckelchen Siffenhalbers und sins geprüders güthen wie das jars gepecht wirdet.

Item Rysbiddell irben ufs eyn wiesen in der albe ix f. heller.

Item Katherine Vlins und ire irben mit namen Sypp Kreyche

ufs eyn wieschin nidderwendig des clein iii ß heller zinses, de sch. xiii H.

Item Craft Smid und sine irben ufs eyn wiesen by Katherine Vlins wiesen ii mesten oley gulde und ufs eyn garte zwischen den zwey Burgwiesen i, meste oley gulde, Item ufs dem schaffehob und stalle uff dem borne und der Burg Glyberg iii gulden mirtinszinse.

Item gipt Hermann Boppe und sine hufsfrawe alle Jare ufs der wiesen in der Sanbach gelegen ob des firsters wiesen, die vor wylen Hubenher hörte, ire leptagelang zu sant Johannes des dauffers tag iii ð wachs zu den kirtzen, do man des Hern Jaresgezyt mit thut,

Item oleys gülde zu Glyperg, Primo der garte in dem sculgronde, der Heintz Affen was, der gildet jars ein meste oleys. Item doselbst Wigell Beckers garte ein seffl oleys. Item Henitzen Wingarters garten oben an affen garten ein meste oleys, Item das abgescheide hinder an dem holdz und dem haime, das Hentz Wiffeln sone hait iii mesten oleys. Item das forder Contz Crimbach der do stammelt und sine irben ufs syme abgescheide des sculgronts iiii meste oleys. Item ein becker der uff der burg ein becker was ufs sinem abgescheide des scullen gronts ii meste oleys. Item derselbe Hen Becker ufs ein garten ufwendig des falledores by Dielman Smid ii oleys, Item Dielman Smidt ufs eyn garten doselbst, i meste oleys, Item Eleid enmeris ufs der meistehirn garten i seffel oleis by dem Wesemar fußpaide. Item der spyssengarten by dem falledore iii mesten oleys.

Item über der scheheld hen Schumacher ufs sinem garten ii mesten.

Item Gude Dilgen garten doselbst i meste oleys. Item Strome yere ufs Blasinkrols garten i meste oleys, Item das stück under dem hofgarten iiii mesten oleys. Item Bechtolff Oley slegor ufs eyn garten i mest oleis;

Item oben an der Burgwiesen des alten Crombachs garten ii mesten,

Item doselbst des Rufslin gart ii mesten oleis,

Item Peter cropperger ii mesten ufs eyn garten in dem Schehold.

Huchelnheim, Kintzenbach.

Item die dorffe und gerichte zu Huchelnheim und Kintzenbach gehörint mit allen greblichen rechten glich halb uff das slos Glyperg und werre der Herschafft von Nassau schulteis do ist oder wirdet, der salle alle jare vor sante mertins tage geben einen eber uff das Slois Glyperg als gut als xviii Grofs oder besser, und salle der Herschafft ire gericht und ire recht do getrulich hanthaben und fordern,

Item ufs der Herschafft hobe und schaffestalle zu Huchelnheim alle jare zu zinse ii tornus, und die lemmerzende, an (ohne) die gulde, als (welche) an die frumesse zu Glyperg gefellit von der Herschafft wegen. Item den zende zu Huchelnheim glich halb, Item des andern Helffte deils ein firtel das an die Herschafft serfallen ist und was deils hern genannt von Buchseck selige an dem zend zu Huchelnheim hatte, das deille ist glich halb der Herschafft und höret gein Glyperg, das ander hait Herman von Buchseck mit andern lehen.

Item des zende zu Kintzebach ein sefsdeille.

Item des zende zu Kroppach ein zwölftheile.

Item der hain zende by Giessen, zwischen der Löne und selters glich halb davon gefellit oley gulde, wie he man den verlihen mag.

Item der *medum* (Mähethum) in der blichen awe des gehörit gein Glyperg als viell als in die Burg zu den Giessen.

Item der Herschafft Nassau wiesen die in der Laichenawe ligent und friederiche von Dodenhoben versast sint oder ire einis Deils zu lehen gemacht sait,

Item die mölle (Mühle) zu Huchelnheim gehörit besonders alleyn mit allem pachte und notze uff das slos Glyberg.

Zu dem Lindes.

Item der zende zu dem Lindes solde zu malle gehören uff das slos Glyperg, wandt he was Merenbergs lehen, und ist an die Herschafft gefallen afrt Hern Gernandt von Buchsecks Dode dem he pfandes stondt, und ist afrt der zyt alle Jare glich halb genommen von eins Lantgreben wegen und kommen in die Burg zu den Giessen, Domit unsern Greben Philips unrecht geschiet.

Wissick.

Item der zende zu Wissick röret zumalle zu lehen von myn Hern greben Philips von Nassau, und ist bollands lehen, des nympt der Lantgrebe glich halb an zu lehen.

Item das stiren gut by den Giessen ist zumalle darselbst in die Burg gezogen, das solde als fiell gein Glyperg gehören als gein Giessen, Wandt es zu lehen rört von allen Hern des Hittenbergs und ist aftr Hern Gernants von Buchsecks Dode den Hern verfallen.

Atzpach, Dorlar, Garbenheim.

Item das dorff Atzpach, das Closter und das dorff Dorlar und das dorff Garbenheim, die gehorint besonders alleyn mit allen greplichem rechte und gebodde uff das slois Glyperg, und das gerichte salle man halden zu Dorlar; Werre der Herschafft von Nassau schulteis do ist oder wirdet, der salle alle jare vor sent mertins tage geben uff das slos Glyperg einen Eber als gut als xviii grofs oder besser und sal der Herschafft ire gericht und ire rechte getriuwelich hanthaben, und behalden.

Item der zende zu Atzpach von fruchten, wine, hauwe und mit Meyrecht gehört gein Glyperg. Item der *Zolle* zu Dorlar was der genossen mag gehört gein Glyperg. Item das wasser und fischerie zu Dorlar, die Lotze Fister hait gehört bit allem notze uff das slos Glyperg.

Item zu Garbenheim Eberhardt Hanen gut gildet jares uff das slos Glyperg i meste korn und i metse habir.

Mönchholtzhusen.

Item zu Mönchholtzhusen und dem Spitzenberge, do hatte Her Gernant von Buchseck selige ein deille an dem zende doselbst, das deille hait Herman von Buchseck glich halb zu andern lehen von mynem Hern von Nassau greben Philips, das ander halb deille gehört uff das slos Glyperg.

Item der zend zu Nunheym obendig wetzflar drithalb firteill mit allen rechten.

Item der zend zu Nidderngirmes glich halb mit allen rechten.

Item zu Nidderngirmsse ein hob mit allem notze den nennet

man des greben hob und hiefs vor alten zytten Spyssis hob der gildet jars vi möt korne gulte ii gense ii hanen.

Grossenlinden.

Item das dorff Grossenlinden mit luden mit gerichtten mit welden mit wiltfange mit kirchsätze mit allen eren und wurden und mit allen rechten und renthen und mit allen notzen mit gebodden und gepietten gehört glich halb uff das slos Glyperg.

Item was forsthaben zu Grossenlinden jaris gefellit die gehört halb gein Glyperg, und nu gepörren myn Jonchern dri teille und dem lantgrebe ein firteil.

Item zu Grossenlinden und doby ligt ein gut, das vor zyten den marckeln zu Wetzflar was, das gildet jars gein Glyperg vi tornus der Herschafft, das gut hait itzunt Wentzell Pytzen sone.

Item die molle (Mühle) obendig Grossenlinden wie he die von beiden Hern wege gelihen ist, oder gelihen wirt, die gulde gefellit glich halb uff das slois Glyperg.

Item was geltzinse zu Grossenlinden gefallen beiden Hern, die deilet man jars, das eym als viell wirdet als dem andern.

Item die *Nufsbecker* zu Grossenlinden geldent jars der Herschafft uff das slos Glyperg ufs zweyen huben landes, die by Leickgestern ligent iiii malder kornegulte.

Item hait Niclas Smid die mölle zu Grossenlinden, und wart eme von dem Alden zu Glyperg geliehen uff fritag nach questio pauli, Anno xl^m.xxxix^o (1539) und gipt he da von i möt korns.

Item die mölle zu Lötzellinden gipt alle jare gein Glyperg uff das husse xi malder korns.

Item die mölle uff der Cleen neben Lotzellinden ist glich halb myns Hern von Nassau greben Philips und die Ecker die zu dem halben Deille besonders gehörtint und dar by ligent, die mölle hait itzunt Heintz von Drahe und gipt dar ufs zu gulde uff das slos Glyperg alle jare x metz korns und eyne Eden sine rechte,

Item das zend zu Herlisheim ein firteill mit allen rechten als Conrait Gule selige hatte.

Dieses scheinen spätere Nachträge zu sein :

Item ein firtail des zendes zu Hirlesheim, das vor alden zytten Heinrich Odeberg und sine mage und etzliche Bürger zu Wetzflar

hatten, des selben firteils hait Peter Schriber zu lehen von mynem Hern von Nassau greben Philipsen, eyn eichteille, so hait els Dielchern von Habichenheim eyn aichten deille, so nympt es Jacob von Swalbach eyn eichteill von bieddehusens wegen.

Item des zend zu Niddercleen ein deil das Hern Gernants von Buchsecks seligen was, das deille gehörit halb gein Glyperg, das ander halbdeille hait Herman von Buchsecke mit andern lehen.

Item das Hittenbergs gericht und die dörff die zu dem gericht gehörint wo die gelegen sint, des gepörent drei firteil glich halb uff das slois Glyperg mit allen greblichen rechten gepietten und notzen und Herlichkeitten und gemeyn dinste endunt die lude mit friden, dan als der zirckell des gericht windet, das fierde firtel gehorit gein Cliburg.

Item Gerlach Hase zu Anrodde hait ein ecker uff dem Wiskerwalde da gipt he alle jare von ein achteill frucht, wie der ecker dreit und hait anno xlquinto (1505) korne gedreit und sind iiii morgen gelegen in den solen,

Item Heintz Suerbier hait ein acker uff dem Wiscker walde gelegen im Kempслоche gein Husen vor ein motte fruchte.

Disse zwene und ire irben geben alle Jare ein halbhundert Strenge uff die Burg Glyperg, von dissen lesten puncte hait *Eberhardt Pomell voigt* zu Glyperg zu *ende des alten buchlins* mit siner hant geschrieben.

Item hait Wigant Rufslin gelende in dem aldrode und uff der neuwen burg jhenst der lone, da gipt he alle jare von vii motte korns,

Item hait derselbe Wigant gelende by dem Langenscheidt, davon gipt he was er dreit ein halb mtz. frucht.

Item hait Rulle spitz Hen Beckers gelende mit namen, i firtel iiii morgen yeder morge x meste, gelegen in der Leichenauwe.

Wetzflar.

Von myns Hern greben Philips, greben zu Nassau und zu Sarbrücke wingarten zinse und gulde zu Wetzflar und darby,

Primo Haberkorns gut zu unsern das pfrit von unsern hait, gildet jars iii möt korns,

Item Haberkorns gelende by Wetzflar, das der alte Heintze gangshirte hait, das gildet jars vi malder frucht korns und haberns,

Item derselbe Heintz ganzshirte hait iiii morgen wingarten an dem steinbole, da von gipt he der Herschafft jares des wins ein dritteille als do ime wechst.

Item Herman Cremer den man nennet Fiesseler und he alle die haind iiii morgen wingarten an dem steinbolle da von gebint sie jars der Herschafft des wins als do inne wesset ein dritteille,

Item Gele Keyserynne xviii groffs zu zinse ufs ein wingarten an dem steinbölle under myns *Hern wingarten*.

Item Hanchen von Hossinhusen ix groffs. zinses ufs ein wingarten uber der Brülspach uff der hollen gein Ortwin.

Item Heinchtzin Geburechen vi groffs. zinsen ufs ein stück landes in der Brülspach.

Item Hen Elbrecht i gulde zu zinse ufs ain wingarten in der Brülspach uff der Hollen.

Item der jonge Henntz ganzshirte xii groffs zu zinse ufs drei morgen an der Holle in der Brülspach, die Haberkorns was, die he zu wingarte machen salte, und ufs eyn wingarten dar under.

Item disse Henntz ganzshirten iii morgen wingarten sint halb Hen von Risckirchen Henchin Jonghers stiefsone mit namen, ii morgen da gipt he von ix fl heller, und gipt ganzshirt das ander.

Item haint Gerlach Stracken irben ein lepchen weide neben Fossungers widen, under der gemeynd weide, und gipt jars iiii *engelsch*.

Item Hen Hartmans sone von Breidenbach i gulden zu zinse ufs eynem huse in der nuwenstait.

Item Stöffelhen iii Groffs zu zinse ufs eyn hobestait in der Cremergassen.

Item Henne Spailhorne und Hen Winoldsson x groffs und vi mesten korns ufs eyn wingarten uff der steinbutten.

Item Mangus Hanenkraidt vi groffs. zinses ufs eyn garten zu Slehoben.

Item Heintz Surecker iii groffs. ufs eyn firtel wingarts an dem Steinbolle.

Item Buweman und Heintzin Dörln v tornus von eyn weide by fossunger wyden.

Item Contz von Helenauwe xi groffse und ein engelsche zu zinse ufs drien morgen an der Held gelegen, in der Brülspach, die Haberkorns was, und von eyn stücke under der Held, desselben

stücks sin sieben und an der lenge und an der breite fier ruden, die dry morgen he zu wingarten machen salle.

Item Heintz Gabelnzint von eyn weide gelegen by dem Stopelnberge uff Topfingers wyde zu zinse iii tornus.

Item Heidenrich Stopfelnbeyne ufs eyn wingarten in der Brülspach zu zinse x tornus xii Heller.

1466. [Wir] Philips und Johannis [(Vater und Sohn) Grafen von Nassau und Saarbrücken Verschreiben.] bekennen m. d. brieff das wir Henne Hirtzperger unserm thiener umb den dinste, den er uns gethaine hait, und fürbas getriuvelichen thun salle und mag, Auch das er verziegen hait und verzihet uff uns solichen verlost und gefengnis von unserm Hern und Swager Lantgrafen Heinrichs von Hessen und den sinen, Auch als er unser helfer gewest ist gein Jacob von Cronberg und sine parthie, was des ist, wir unbetheydingt und sonder forderung des bliben sollen, Auch das er Wernhers Himerfoits zu Glyperg Dochter Guden zu der hellichen ehe nemen salle ine beiden yker beid lebenslang und lebtage unsers gelendes und guts uff unserm slois Glyperg gehörende gegeben haine als hernach geschrieben stehet, item vier morgen neben Aubeln in der auhe, item den acker ane dem sehe, etc. . . . Item ein morgen am gräflichgen wege gein dem *alten galgen*, . . . Item das Sehewiefschen under Wörnher . . . Auch unser schenckhuse zu Glyperg, wie beider leptage mit solichem bescheide : Wanne wir do wine schencken wollen, den sollen se uns dar inne schencken adder mogen eynen bestellen, der den schenck, und sollen uns selbst das gelt geben und dar vor gut sin, was sich da von gehört und sie sollen auch under uns zu Glyperg bliben wonen und nit von danne keren. Er salle sich auch geritten reysig und rüstig halten uns zu thienen und gewarten, so sollen wir ime auch ieklichen geben als wir andern unsern reysigen knechten do geben; Auch wan eine pfert in unserm dinste verderfte oder verlörre, sollen wir eme widder helffen mit riddellicher stüre, das er widder geritten werde. Auch sollen sie fry sin und pliben als ander unser reysigen frihen doselbst, ufsgescheiden alle Argeliste und geverde. Zu Urkunde, haine wir unser Siegel ane diessen brieff thun hencken, uff unser lieben frauwen obint Assumptionis, Anno dom. millesimo quadingentesimo Sexagesimo sexto.

1467. Philips und Johann, Vater und Sohn, Grafen zu Nassau und Saarbr. verschreiben das Schereramnt zu Glyperg und Dorlar und ein Wieschen daselbst nebst einem Garten zu Croßdorf. D. divisionis apostolor. 1467. [Coph. 13.]

1467. Weisthum, daß Hessen und Nassau gleiche Rechte im Hüttenberge haben. D. Mont. nach Assumpt. Mariae 1467. [Coph. 34.]

1469. Joh. von Sayn ältesten Sohnes, Grafen zu Wittgenstein Schuldbrief für den Grafen Philipp zu Nassau über 30 Malter Haber am St. Margarethen Tag 1469. [Coph. 39.]

1470. Graf Philipp von Nassau-Saarbrücken gewährt den zur Besoldung des Frühmessers „solche eckern, wiesen und welde, die do gelegen sin inn Croßdorffer Gerichten, nemlich umb Gleipurg, feynlein ufgeschyden“, dienenden Grundstücken Abgabefreiheit. Anno 1470 am Sonntag nach St. Paulus Tage.

1478. Philip und Johan, Vater und Sohn, Grafen zu Nassau, verschreiben dem Gleiberger Diener Otto statt der versprochenen Kost auf dem Schlosse sein Lebenlang 3 Gulden jährlich zu einer Hoffkleidung. D. 1478, Donnerst. nach Reminiscere. [Coph. 12] :

„Wir Philips und Johann grafen zu Nassauwe und zu Sarbruckenn dhun kont als wir unserm thiener Otton zu Glyperg, die koste uff unserm slois doselbst verheischen und verschrieben hatten, und noch dem wir den kosten doselbst zu Glyperg nicht selbst persönlich haben, So haben wir anegesehen willige dinste, der genant Otto uns und den Unsern vlyslich und williglich trigelichs thut, und haben ene begnadiget, das man ime nu fort sine leptage-lang gantz ufs, ufsrer kelnerie doselbst zu Glypurg geben und liefern solle, werre zu zyden in unserm befelle zu Glyperg ist, dry gulden uff sant Walpurgentag zu siner Hoffcleydunge, und salle der obgenant Otto solche dry gulden nirgent anders wenden, than wie wir obgemelten grafen unser gemeyne hufsgesynne iars cleyden werden; Darnach salle er sich auch halten, Wir wollen und heischen auch einen iglichen der unser befelle und kelnery itzunt zu Glyperg inhait adder hernachmals von uns odder unsern irben befellen wirt, das er den obgedachten Otten in obgeschriebener mais jars zu danck ufrichten salle, dar ane thut er unser ernstliche meynunge und wolgefallen. In Urkonth haine wir bede grafen unser siegell wissentlich ane dissien brieff thun hencken.

Dat. Anno dom. millesimo quadringentesimo septuagesimo octavo uff Donnerstag nach dem sonntag Reminiscere.“

1479. Vergleichener Streit zwischen der Stadt Staufenberg und dem Gericht zu Kollar über die Beede von einem Gut. D. Dienst. Concept. Mariae. [Copb. 41.]

1481 und 1482. Graf Philips verschreibt das Forstamt zu Glyberg dem Wigelin Hornung. Dat. anno M.cccc.lxxxi. Sonnt. invocavit und das gleiche 1482 dem Otten Hunsbach Scherer. uff St. Paulytag. [Copb. 14 oder 11.]

1482. Derselbe freiet H. Weidenman gleich andern freien Dienern und ernennt ihn zum Schultheis des Kollarer Gerichts auf Lebenszeit. Dat. 1482 fer. II post trinitatis. [Copb. 10.]

1482. Derselbe ernennt den Henne Hirtbercher zum Schultheis auf Glyberg. Dat. Wilnaue, Anno dom. M., cccc. octuagesimo secundo. [Copb. 16.]

1483 (1. Jan.). Die Bewilligung hierzu geben die Vormünder des Grafen Ludwig zu Nassau und Saarbrücken, Johann von Merenberg genant Rübefame und Eberhard Stommell uff den helligen Jarstag. Anno dom. M.cccc.lxxxiii. [Copb. 17.]

1488. Derselbe bestellt mit Einwilligung derselben Vormünder einen Amtsfnecht des Gleiberger Amtes. [Copb. 19.]

1490. Graf Philipps von Nassau Vergleich mit der Gemeinde Aigbach über ihre Frohnden und Dienste. [Copb. 26 und 32] :

„Wir Philips grave zu Nassauwe und zu Sarbrücken bekennen mit dissem brieff das wir vor uns und unsern jungen sone mit der gemeyn zu Atzpach überkommen und vertragen sin von der atzunge auch jegher und hunde und alle dienst, usgenommen zwo holtzfure ume den helligen Cristtage, die andre zu dem helligen Ostertage zu Glypurg uff die Burck, und die wingarten und die mehe-arbeit, den thornhuter dienst, mogen wir wenden, wan wir wollen als befried. Disser vertrag sall dry jare weren, die auch an ufgehen sollen zu dem helligen Cristage. Darumb so sollen sie geben die dry jarelang igliches jares besonders funfzig gulden, da by soln sie blibenn und deshalb nit ferre beswert werden und sonder geverde. Zu urkunde han wir unser Ingesiegel an dissen brieff thun hencken. Anno dom. m° cccc° xc° dominica vorem jucundit.“

1492 (29. Sept.). Ludwig Graf von Nassau befreit die armen Leute

der Dörfer im gemeinen Lande, Lollar Gerichts „huchelheim, Wessemar, Lunspach und Rodheim“ wegen erlittenen Schadens von einem Theile der Dienste und Frohnden gegen Geldabgaben. D. 1492 auf St. Michaelstag. [Coph. 20.]

1493 (29. Sept.). Derjelbe und der Rath zu Wetzlar bestellen gemeinschaftlich einen Büchsenmeister und Diener auf Lebenszeit :

„meister Caspar von pechtoltingen zu unserm Bössenmeister und thiener . . . sine leptagelang uf und under uns zu wonen, und er solle uns den dinsten mit macht haben ufzusagen und unser beider geschätz, So wir in unsern slossen und flecken und unser stait wetzlar haben, zum besten besichtigen zu richten und halten, als eynem bössenmeister gezempt und gepört, und so es der mais in unser eines oder beider dienste sin wirt, sollen und wöllen wir im koste und malls geben“.

Urkunde von 1494. Copie :

„Wir Ludewig, grave zu Nassauwe und zu Saarbrücken, Irkennen und dhun kunt allen lüden die disen Brieff sehent oder horent oder lesent, das wir myt walbedachter würde und willen und liebe und gnade, die wir zu unsern getreuwen bürgern zu glyperg hain, unsern Delern (Thalbewohnern), die dar wanent oder noch dar komment oder ziehen mogten, Ein friheyt geben und dhun myt diesem Brieffe also lange wir geleben, das wir ine keyne Bede nach Sunst sollen heyschen oder wedringten, noch nymant von unsern wegen also bescheydelich, das sie iren Bergfriden sollent halden, unser porten zu unserm Daille (Thal-Burgfleden Gleiberg) sollent behüden und bewaren und bewachen, als das noit (Noth) ist, porten und mure, stege und graben, was darzu gehoret in wyrlichem buwe warten und halden, als sie bisher haint gethan; doch so nemen wir her jn vls unser borssen und dyels myt namen, das sie uns jars (jährlich) eyn Dag sollent hellffn uns hauwn (Heu) zu machen, eynen Dag zu der erne (Ernte) uns korn zu snyden, und einen Dag wezifs (Weizen) zu snyden, und das das stede und veste blibe und ganze gehalde werde, so hain wir graue ludewig obgemelt, unser Ingesegel myt guten Willen an diesen Brieff thun hengen, der gegeben uff St. Margaret Dag jn den jaren unsers Hern Tusend vierhundert vier und nunzig.

1504 (1. Mai). Schuldbrief der Gemeinde Launspach für den Rentmeister zu Gleiberg über 20 Gulden, um dafür das ergangene Auf-

gebot : in's Feld zu ziehen befolgen zu können, für welches Darlehen sie dem Allenberger Hof gewisse Freiheiten zugestehen. D. auf St. Walpurgistag 1504. [Coph. 7.]

Copie des Eingangs : Wir die heymberger und gesworne Dismals zu Lunsbach, nemlich Doits conradt und Syppe hirre und wir die gantz gemeyn doselbst, bekennen vor uns unser irben und nachkommen, so als uns itzunt von wegen unsers gnädigen Hern zu felde zu ziehen gepotten ist, und wir mit luden p³ (pferden) wagen cleydunge prebende und ander zugehörende wie uns uffgesetzt ungewist und mit recht verlegen mögen, als hait des erbarh Johann von Wehen Rentmeister zu Glyperg, Katherina von solzbach sine eheliche hufsfrawe ufs großer bitte unser armut und ungnade uns darvon entstehen möchte angesehen und uns obgeschrieb. Heymberger und gantz gemein gelihen zwanzig golt gülden frankfurter werunge, unseres gnadigen hern gepotte und Dinste zu follenbringen. Darentgeigen haben wir u. s. w.

1511. Graf Ludwig zu Nassau Bestallung für Helferichten Stomiln zu einem lebenslänglichen Diener von hufs ufs mit zwey perren. Dat. 1511 Freitag nach Invocavit. [Coph. 77.]

1516. Verzeichniß des Hartlandes zu Glyperg. [Coph. 69.]

1519. Graf Ludwig z. N. bestellt Friedrich Brendeln von Homburg zum Amtmann auf Gleiberg. D. 1519 am Tage Walpurgis. [Coph. 78.]

1526. Graf Philipp v. N. verleiht den Hof zu Echzel zu rechtem Landsiedelrecht. D. am Sonntag nach St. Thomas. [Coph. 71.]

1543. Derselbe bittet den Landgrafen von dem Haus Schifffenberg, das der Letztere zu einer adlichen Schule machen will, abzustehen, und es ihm zu der freien Schule in Weilburg zu überlassen. D. 1543, Donnerstag nach Vincula Petri. [Coph. 70.]

1543 (14. Mai). Adolf Graf zu Nassau, Wiesbaden und Idstein. Gemahlin Franciscka Ernestina von Lützelburg, Erbeinigung. [Jbst. Coph. 6.]

1554 (27. Dec.). Des Grafen Philipps Erbbestimmungen. Dessen ältester Sohn Graf Philipps. [Jbst. Coph. 6.]

1555 (16. Jan.). Adolf Graf (Sohn Philipps und der Apollonia) zu Nassau, Herr zu Wiesbaden und Idstein, Testament (?). [Jbst. Cop. 6.]

1556 (14. März). Testament (?) Philipps III Grafen von Nassau-Wiesbaden und Idstein (Idstein). [Jbst. Coph. 6.]

1559 (19. Dec.). Verzicht beider Fräulein, Fräulein Margret und Anna geborene Grävinnen zu Nassau-Wiesbaden, Geschwister A. Philipps und Closter-Junkfrauen zu Waltorff. [Jbst. Copb. 6.]

1729 (11. Juli). Kaiser Carl VI Lehnbrief für Carl August Grafen zu Nassau, Saarbrücken, Weilburg und Saarwerden, Herrn zu Lahr, Wiesbaden und Idstein, vor sich und als der Zeit ältester und Lehens-träger seiner Agnaten, nemlich Charlotten Amalien, vermittelten Fürstin zu Nassau zc. als verordneten und bestätigten Vormünderin ihrer minder-jährigen Prinzen Carl und Wilhelm Heinrich zu Nassau über nachgeschriebene Stücke und Güter mit Namen. Ein Schloß genannt Gleiburg item das Gericht Hüttenberg, item ein halben Theil an deme Dorf Großenlinden, item ein halben Theil an dem Wald genannt die Höhe bei Wiesbaden, item ein Theil an der Herrschaft Kirchheim auf dem Gau, item die Lehen, die man nennt die Bohländischen Lehen, item das Dorf Rüggershausen, Niedermendig, Kettenbach, auf der Arde gelegen mit seiner Gerechtigkeit und Zugehörung. [Jbst. Cop.]

1729 (11. Juli). Ein gleicher Lehnbrief über Stücke und Güter mit Namen die Zölle zu Saarwerden, auf der hohen Geleitsstraße zu Bockenheim, Ruhweiler, Markweiler, zu alten Matten zc.

Drei Weßlarische Urkunden aus dem Archiv des Vereins.

1.

Pergament-Urkunde, hoch 25 cm, breit 26—27 cm. An rothen Schnüren hängen zwei große Wachssiegel: links die Muttergottes mit der Umschrift: Sigillum Wetflariensis ecclesiae; rechts Kaiserfigur mit der Umschrift: Sigillum civium . . . W . . . ria. 20 Zeilen.

„Giselbertus decanus totumque capitulum Wetflariensis ecclesie
„Omnibus in perpetuum. Actus hominum ab humana memoria cum
„labente tempore facile dilabuntur, nisi uoce testium, aut litterarum
„suffragio roborati, perhennitatis accipiant fulcimentum. Nouerint
„igitur tam praesentes quam posterī, quod cum quedam controuer-